

HELIX 4.0

von

Roland Strehlke

roland@rolandstrehlke.de

Hallerstr. 26  
10587 Berlin

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG BAD - TAG

EVA-MARIA EMBER, genannt EM, Anfang 40, allein lebend und zu ihrem Bedauern kinderlos, sitzt auf der Kloschüssel in ihrem fensterlosen Bad und weint. Sie greift nach der Tamponpackung, die auf der neben der Kloschüssel stehenden Waschmaschine liegt und fischt ein Tampon heraus.

Sie guckt ihr verheult aussehendes und zorniges Gesicht im Spiegel an. Sie wirft sich eine Schmerztablette ein und spült sie mit einem Schluck Wasser herunter.

EXT. MODERNES BÜROGEBÄUDE - TAG

VORSPANN: Es regnet in Strömen. EM steht an ihrem Fahrrad vor einem großen, modernen Bürohaus. Unbeeindruckt vom Regen schließt sie ihr Fahrrad mit einem großen Schloss an die dafür vorgesehenen Fahrradständer an.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

VORSPANN: EM betritt klitschnass mit Helm und Kurier-Rucksack ein Großraumbüro.

Sie verschwindet derangiert mit nassen Outdoor-Klamotten in der Toilette. Nach einem kurzen Moment kommt sie aufgeräumt mit legerem Büro-Outfit wieder heraus. Ihre nassen Klamotten sind in ihrem Rucksack verschwunden.

Sie öffnet das Schließfach Nummer 10, holt eine Tastatur samt Maus heraus, legt ihren Fahrradhelm hinein und schließt das Fach wieder ab.

Mit Tastatur, Maus und Rucksack bepackt wandelt sie durch die noch menschenleeren Gänge.

Sie steuert auf einen freien Platz zu, stellt ihren Rucksack neben den Rechner, der unter dem Schreibtisch steht. Sie schaltet den Rechner an. Der Rechner fährt hoch, sie loggt sich in der Windows-Maske ein.

INT. MITARBEITERKÜCHE - TAG

EM holt einen Kaffeebecher aus einem Hängeschrank. Sie drückt mehrmals den Hebel einer riesigen Thermoskanne herunter. Der heiße Kaffee strömt in ihren Becher. KOLLEGIN 1, Ende 30, betritt den Raum.

KOLLEGIN 1

Morgen...

EM

Morgen..

EM schüttet sich etwas H-Milch, die auf einem Tresen steht, in den Becher.

KOLLEGIN 1

Das ist ein Wetter!

EM

Hm-Hm...

EM trinkt einen vorsichtigen Schluck. Die Kollegin 1 wiederholt EMs Aktion: Becher aus dem Hängeschrank, Hebel der Kaffeekanne drücken, Milch in den Becher gießen.

KOLLEGIN 1

Gestern sonnig und warm. Heute wieder Herbst. Ich bin froh, wenn endlich Sommer ist.

EM

Hm-Hm...

KOLLEGIN 1

Und ständig sind die Kinder krank. Gut, dass mein Mann Homeoffice macht und auf die Kleine aufpasst. In der Kita stecken sich alle immer gegenseitig an. Die reinste Virenbrutstätte.

EM

(Anteilnahme spielend)  
Kann ich mir vorstellen.

KOLLEGIN 1

Seit dem Zweiten sind wir nur noch mit Alltagsorganisation beschäftigt. Kinder hierhin, Kinder dahin, Einkauf schleppen, Wäsche waschen, ins Bett bringen...

EM

(floskelhaft)  
Ja, das glaub' ich...

KOLLEGIN 1

Manchmal wünsch' ich mir mein altes Leben zurück. Nach Feierabend tun

KOLLEGIN 1  
 und lassen was man will. Herrlich.  
 - Aber wenn wir dann am Abend alle  
 zusammen am Küchentisch sitzen,  
 weiß ich, es kann kein größeres  
 Glück geben...

Sie registriert, dass EM schweigt.

KOLLEGIN 1  
 (die Situation überspielend)  
 Tja, so hat alles seine Vor- und  
 Nachteile...

EM  
 Ich werd' dann mal.

KOLLEGIN 1  
 Klar. Ich muss auch.

Sie verlassen gemeinsam die Mitarbeiterküche.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM läuft in Gedanken versunken den Gang hinunter. Sie steuert zielstrebig einen Platz an, auf dem ein glatzköpfiger Kollege sitzt. Kurz vor Erreichen des Platzes erkennt sie, dass sie heute an einem anderen Platz sitzt, verlangsamt den Schritt und biegt dann in eine andere Richtung ab. Der Kollege, der sie hat kommen sehen, dreht reflexartig seinen Kopf zur Seite.

EM  
 (murmelt)  
 Morgen...

Der Kollege nickt kurz und mechanisch.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

Mittlerweile sind die meisten Plätze im Büro belegt. Menschen starren müde auf ihre Monitore, einige tippen auf ihren Tastaturen.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

Die Mitarbeiter sind jetzt etwas aktiver geworden. Die Tastaturen klappern. Einige Mitarbeiter haben ein Headset auf und sprechen in den Mikrofonbügel.

ES ERTÖNT SYNCHRON EIN *PLING* AUF ALLEN MONITOREN.

Die Mitarbeiter stehen auf. Sie strömen wie die Lemminge einen Gang hinunter.

INT. GROSSER SAAL - TAG

Alle Mitarbeiter sitzen in dichten Stuhlreihen in einem großen Saal. Vorne springt voller Elan der CEO, Anfang 40, schlank, teurer Skinny-Fit-Anzug, dazu lässige Turnschuhe, auf die Bühne. Sein Räuspern wird durch das Mikrofon des Stehpults verstärkt.

CEO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
heute gibt es nur einen  
Agenda-Punkt. Und dieser Punkt  
heißt: Helix! Wir haben lange drauf  
gewartet, nun ist es endlich da.  
Wie Sie wissen, ist Helix ein  
digitales Assistenzprogramm, dass  
Ihnen ab sofort an die Seite  
gestellt wird, um Sie zu  
unterstützen und Ihren  
Arbeitsalltag zu optimieren...

Im Hintergrund erscheint auf einer großen Leinwand HELIX, ein androgynes, roboterhaftes, altersloses Gesicht (*einer bekannten Schauspielerin oder eines bekannten Schauspielers*).

HELIX

(über die Boxen)

Hallo, ich bin Helix. Wie kann ich  
dir helfen?

Die Mitarbeiter lachen.

CEO

Sie sehen, Helix ist weder männlich  
noch weiblich. Schließlich wollen  
wir niemanden benachteiligen...  
oder bevorzugen. Er oder sie ist  
also ein es. Es wird Sie duzen.

HELIX

Ich hoffe, das ist in Ordnung für  
euch?

Ein zustimmendes Murmeln geht durch die Reihen.

CEO

Helix hat super Skills und ist nicht nur Ihr zuverlässiger Assistent, der Sie an Termine erinnert und Ihre Dienstreisen bucht, nein, es kann noch viel mehr. Es hat freien Zugang zu ihrem Mailprogramm und all ihren Dateien. Es kann sämtliche Dokumente lesen...

HELIX

...und verstehen!

Die Mitarbeiter lachen. Der CEO am lautesten. Einige Kollegen gucken erstaunt ihren Nachbarn an.

CEO

Helix kann für Sie Präsentationen erstellen, Mails verfassen oder die lästige Internetrecherche übernehmen. Sie kommunizieren mit Helix über Ihr Headset. Es erkennt Ihre Stimme. Und Ihr Gesicht über die in Ihrem Monitor integrierte Kamera. Helix identifiziert Leerlauf in ihren Arbeitsabläufen, eliminiert Redundanzen und macht Vorschläge für einen reibungslosen Workflow. Also, freunden Sie sich miteinander an, sie werden Helix Qualitäten schnell schätzen lernen. Und - falls es der einem oder dem anderen mal zu schnell gehen sollte und sie oder er braucht eine kleine Auszeit - verfügt Helix über eine Pausentaste. Ich bin mir aber sicher, dass Sie die nicht brauchen werden, da Helix mit großer Empathie ausgestattet worden ist.

Helix zwinkert in groß von der Leinwand ins Publikum. EM und ihre Kollegen lachen.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM kehrt zu ihrem PC zurück. Sie loggt sich wieder ein und setzt sich ihr Headset auf. Auf ihrem Bildschirm erscheint rechts oben, in einem kreisrunden Feld, Helix, das virtuelle Assistenzsystem.

HELIX  
(freundliche Stimme)  
Hallo Eva-Maria.

EM  
Hallo Helix.

HELIX  
Darf ich dich EM nennen? Ich weiß,  
dass deine Kollegen dich so nennen.

EM lächelt und nickt demonstrativ, um zu testen, ob Helix diese Geste versteht.

HELIX  
Danke, das weiß ich zu schätzen...  
Ich würde die nächsten Tage gerne  
nutzen, um dich näher  
kennenzulernen. Bist du bereit  
dazu?

EM  
Absolut. Ich bin sehr gespannt.  
Soll ich dir irgendetwas erklären?

HELIX  
Nein, mach einfach das, was du  
sonst tust.

EM  
Gut...

Sie widmet sich ihren Mails.

HELIX  
Ich habe analysiert, dass dein  
Quartalsbericht Priorität eins hat.  
Der muss morgen zwölf-null-null  
fertig sein. Ich schlage vor, du  
konzentrierst dich jetzt darauf und  
ich Sorge dafür, dass du von  
Anrufen und Mails verschont  
bleibst.

EM  
Das mit den Deadlines, das muss man  
nicht so genau nehmen, da gibt es  
immer noch ein-zwei Tage Puffer...

HELIX  
Dafür bin ich ja jetzt da, dass  
alle Deadlines in Zukunft  
eingehalten werden.

EM

Okay, wenn du meinst. - Dann mach  
in mich jetzt an Quartalsbericht...

Sie will die Datei öffnen.

HELIX

Ich habe deinen Entwurf schon  
geöffnet und die Rechtschreibung  
und Interpunktion korrigiert.

EM

Oh... Danke...

EM macht sich an die Arbeit.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

EM tippt konzentriert auf ihrer Tastatur, da klingelt ihr  
privates Smartphone in ihrer Rucksack, die neben dem Stuhl  
steht. EM angelt hektisch das Gerät aus dem Rucksack.

EM

Ember...

(nach einem kurzen Moment)

Ja... Ja, leider. Ja, mir auch.

Ja... Ja, ich weiß. Ja, da habe ich  
mir schon gedacht... Wann? Moment,  
da muss ich gucken.

Sie guckt in ihrem Outlook-Kalender.

EM

Ja, das geht. Okay, um viertel nach  
fünf. Ja. Ja... Danke für Ihren  
Rückruf. Wiederhören.

Sie beendet das Gespräch und legt das Smartphone neben die  
Tastatur. Sie schließt für einen kurzen Moment die Augen, um  
sich wieder zu konzentrieren.

HELIX

Dein privates Handy kann ich  
natürlich nicht blockieren. Oder  
korrekt ausgedrückt, ich könnte  
schon, aber dafür müsstest du mir  
die Legitimation erteilen.

EM

Nein, das möchte ich lieber nicht.

HELIX  
Es sollte während der Arbeit nicht  
angeschaltet sein.

EM  
Sagt wer?

HELIX  
Die Betriebsvereinbarung.

EM  
(lacht)  
Kenn' ich nicht...

HELIX  
Die sollte jeder Mitarbeiter  
kennen.

EM  
Du kannst ja mal ne Umfrage  
starten.

HELIX  
Du findest sie im Intranet. Soll  
ich dir das Dokument zeigen?

EM  
Nein danke. Ich würde mich jetzt  
gerne auf den Quartalsbericht  
konzentrieren.

Helix guckt und schweigt.

EM  
Das war deine Idee. Und ich finde,  
es war eine gute Idee!

Helix schweigt weiter.

EM  
Was ist?

HELIX  
Dein Smartphone ist noch an.

EM nimmt das Gerät und streicht auf dem Display.

EM  
Jetzt ist es im Flugzeugmodus!

HELIX  
Danke...

Sie schüttelt kurz den Kopf und wendet sich dann wieder ihrer Arbeit zu.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG KÜCHE - ABEND

EM steht in ihrer kleinen, zweckmäßig eingerichteten Küche. Sie zupft Blätter von einem Salatkopf und wirft sie in eine Salatschleuder. Plötzlich hält sie inne. Sie guckt traurig. Dann greift sie nach ihrem Smartphone und wählt eine Nummer.

EM

Jetzt geh doch mal ran! Mann, du bist doch erst im sechsten Monat. Willst du jetzt dein ganzes Leben mit diesem Kerl auf der Couch versacken?

(resigniert)

Blöde Kuh...

EM beendet den Anruf und greift mit aggressivem Schwung nach einem Flyer von einem indischen Restaurant, der mit einem Magneten an ihrem Kühlschrank befestigt ist. Der Magnet fällt auf den Boden. Sie klemmt das Smartphone zwischen Schulter und Ohr, öffnet den Kühlschrank und angelt eine Flasche Wein heraus. Die Flasche ist fast leer.

EM

Mist! - Ja, hallo... Ich hätte gerne einmal Chicken Korma...

INT. MITARBEITERKÜCHE - TAG

Mehrere Kollegen stehen in der Mitarbeiterküche, drapiert um die riesige Thermoskanne.

KOLLEGE 1

Gestern habe ich diesem Helix gesagt, es soll mal den Markt in Asien checken. Nach einer halben Stunde hat es mir eine super Zusammenfassung von meinen angefragten Essentials geliefert. Dafür hätte ich drei Tage gebraucht. - Abgesehen davon, dass ich es nie gemacht hätte!

Die Kollegen lachen.

KOLLEGIN 1

In der Kennenlernphase zeigt sich doch jeder von der

KOLLEGIN 1  
Schokoladenseite. Das wahre Gesicht  
kommt erst nach den Flitterwochen  
zum Vorschein...

EM  
Du sprichst aber jetzt nicht von  
deinem Mann, oder?

Die Kollegen lachen. Nur Kollegin 1 nicht.

EM  
Ohne Helix hätte ich es nicht  
geschafft, an einem Tag den  
dämlichen Quartalsbericht fertig zu  
machen. Da quäle ich mich sonst  
ohne Ende. Ist doch schön, sich  
einen digitalen HiWi zu halten. Das  
bedeutet mehr Freiheit für uns. Auf  
den Homo Sapiens...

Sie prostet den Kollegen mit ihrem Kaffeebecher zu. Die  
Kollegen lachen und halten auch ihre Becher hoch.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM kommt an ihren Arbeitsplatz zurück. Der neben ihr  
sitzende KOLLEGE 2 wendet sich ihr zu.

KOLLEGE 2  
(genervt)  
Dein Dienst-Smartphone auf dem  
Schreibtisch hat wie irre  
geklingelt und vibriert. Kannst du  
das vielleicht stummschalten, wenn  
du weg gehst?

EM  
Sorry...

Sie holt das Smartphone aus der Schublade und wählt die im  
Display stehende Nummer.

HELIX  
(Stimme im Smartphone)  
Du hast deinen Dienstapparat nicht  
mitgenommen, obwohl du nicht am  
Platz warst. Das verstößt gegen die  
Betriebsvereinbarung...

EM

Oh Gott, schon wieder?

Helix erscheint jetzt auf dem Monitor. EM beendet das Telefonat.

HELIX

Du hast dein Smartphone mitzunehmen, wenn du deinen Platz verlässt. Es sei denn, du gehst auf die Toilette. Deine Abwesenheit von 23 Minuten und 14 Sekunden deutet allerdings nicht darauf hin, dass du dich an diesem Ort aufgehalten hast.

EM

Du nimmst es aber sehr genau.

HELIX

Das liegt in meiner Natur. Ansonsten musst du einen Kalendereintrag anlegen, dann wissen die Kollegen und ich, wo du bist.

EM

Ich soll in den Kalender eintragen, wenn ich mir einen Kaffee hole?

HELIX

Wenn es eine halbe Stunde dauert, ja.

EM

Es war keine halbe Stunde. Auch wenn es kein offizielles Meeting ist, ist das Gespräch mit Kollegen in der Mitarbeiterküche sehr wichtig. Da entstehen Synergieeffekte...

HELIX

Welche Synergieeffekte sind dort entstanden?

EM

Das werden wir in einem Nachfolgemeeting noch erörtern.

HELIX

Gut, dann warte ich, bis du weißt, welche Synergieeffekte beim Kaffeetrinken erzielt wurden.

EM

(amüsiert)

Geduld ist eine wichtige Tugend.  
Schreib dir das hinter die Ohren  
oder in deinen Binärcode oder wo  
auch immer du dir Sachen notierst.  
Und noch eins: Manchmal sitzt man  
auch 23 Minuten und 14 Sekunden auf  
der Toilette!

HELIX

Ich habe es mir notiert. Ich wollte  
dich weder maßregeln noch  
kontrollieren. Es geschieht alles  
nur zu deinem Wohl. Damit du  
lernst, dich selber einzuschätzen.

EM

Ich denke, ich kann mich ganz gut  
einschätzen. - Wer hört eigentlich  
alles mit, wenn wir hier so  
plaudern?

HELIX

Auf Wunsch die Bereichsleitung...  
und die Geschäftsbereichsleitung...  
und natürlich die Geschäftsführung.

Auf EMs Stirn kräuselt sich eine Sorgenfalte. Helix  
dechiffriert in einem Sekundenbruchteil ihren  
Gesichtsausdruck.

HELIX

Natürlich nur auf konkrete und  
begründete Nachfrage hin.

EM nickt, so als ob sie Helix Erklärung beruhigt hätte.

EM

Natürlich...

INT. KANTINE - TAG

EM geht mit ihrem Tablett auf LIZ zu, eine etwas jüngere  
Kollegin. Liz sitzt allein und ist deutlich sichtbar  
schwanger. EM setzt sich ihr gegenüber hin.

EM

Ich habe versucht, dich zu  
erreichen.

LIZ

Ich weiß.

EM guckt irritiert.

LIZ

Ich konnte nicht rangehen! Ich war gerade dabei, die Lasagne aus dem Ofen zu holen.

EM

Ja, ich war auch gerade dabei mir etwas zu kochen...

Sie essen. EM hält das Schweigen nicht aus.

EM

Oh Mann, ich hoffe dieser Helix schwingt sich nicht zum Oberkontrolleur auf, der jeden Mist an die Geschäftsführung weiterleitet. Das ist ja Stasi 2.0.

LIZ

Glaubst du im Ernst die Führungsetage interessiert sich für unseren Arbeitsalltag? Das wäre ja mal was ganz Neues. Ich sehe das ganz entspannt. Ich habe ja nichts zu verbergen.

EM

Jeder von uns hat was zu verbergen! Ich muss schon sagen, deine Denke ist ganz schön naiv.

LIZ

Lieber naiv als... überkritisch. Man kann auch in jeden Pup was reininterpretieren.

EM

Ich interpretiere in jeden Pup etwas rein?

LIZ

Naja, du bist schon ganz schön schnell dabei die negativen Seiten zu sehen.

EM

Ach ja? Weil ich es negativ finde, dass du mich als Freundin

EM  
abservierst, nur weil ein Kerl in  
dein Leben tritt?

LIZ  
Sorry, dass ich schwanger bin. Und  
mit dem Vater meines Kindes  
zusammenwohne.

EM  
Bedeutet das automatisch, dass sich  
in deinem Leben alle anderen  
Menschen in Luft auflösen?

LIZ  
Das kannst du nicht verstehen.

EM  
Weil ich nicht schwanger bin?!

LIZ  
Es tut mir Leid, dass die Sache mit  
der künstlichen Befruchtung bei dir  
nicht klappt.

Es entsteht eine Pause; sie essen.

LIZ  
Vielleicht solltest du es doch  
nochmal auf natürlichen Weg  
versuchen.

EM  
Haha. Und wo soll ich den Kerl dazu  
hernehmen?

LIZ  
Da muss man vielleicht auch mal ein  
bisschen seine hohen Anforderungen  
herunterschrauben.

EM  
Ich werfe mich doch nicht dem  
Nächstbesten an den Hals, nur weil  
ich Torschlusspanik habe.

LIZ  
Irgendwann ist der Zug aber  
abefahren!

EM  
Na, dann will ich mal lieber von  
der Bahnsteigkante zurücktreten!

EM steht wütend mit ihrem Tablett auf und geht zu einem anderen Tisch.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM sitzt an ihrem Platz und spricht mit einem Kunden über das Headset.

EM

Ich kann dazu jetzt nichts mehr sagen... Wir haben das schon mehrfach ausdiskutiert und diverse Mails zu dem Thema ausgetauscht. Nein, ich kann dazu wirklich nichts weiter sagen. Ich beende jetzt das Gespräch! Wiederhören!

(sie hat das Gespräch beendet)

- Mann, was für eine Nervbacke!  
Ahhh!

HELIX

So geht das nicht.

EM

Ach ja?!

HELIX

Kundenfreundlichkeit steht in unserem Leitbild an erster Stelle. Du hättest freundlicher und diplomatischer sein müssen.

EM

Der Typ ruft hier einmal im Monat an und nervt die halbe Belegschaft mit seinem schwachsinnigen Pseudoverbesserungsvorschlägen. Wir haben ihm schon tausendmal gesagt, dass seinen Ideen nicht umsetzbar sind.

HELIX

Seine Überlegungen haben möglicherweise Potential. Das muss erst einmal gründlich analysiert und entsprechende Modelle durchgerechnet werden.

EM

Mann, der Typ ist ein Psycho!

HELIX  
Definiere Psycho.

EM  
Der Kerl hat einen an der Waffel.  
Der ist plemplem.

HELIX  
Plemplem?

EM  
Fragt deinen Programmierer. Und sag  
ihm, er soll mal deinen  
Menschenkenntnis-Algorithmus  
upgraden.

Sie verlässt ihren Platz.

INT. MITARBEITERKÜCHE - TAG

KOLLEGE 1  
Oh Mann, ist das ein  
Korinthenkacker.

KOLLEGE 2  
Vorhin hat es mir vorgerechnet, wie  
lange ich auf "branchenfremden"  
Webseiten surfe.

KOLLEGE 2  
Puhh...  
(guckt auf die Uhr)  
Lass uns lieber mal zurückgehen...

EM betritt die Küche. Sich gegenseitig Coolness vorspielend schlurfen beide Kollegen mit ihren Kaffeetassen an ihr vorbei. EM greift sich einen Schokoriegel aus dem Süßigkeiten-Körbchen, das auf dem Tresen steht. Sie reißt die Packung auf und beißt beherzt in das Naschwerk.

INT. KINDERWUNSCHPRAXIS - TAG

EM sitzt DR. STOYKOW, glatt rasierter Schädel, um die 50, wache Augen, Kinnbart, gegenüber.

DR. STOYKOW  
Nach drei erfolglosen Versuchen  
müssen wir uns von dem bisherigen  
Vorgehen verabschieden. Beim ICSI  
Verfahren werden Sie sich im  
Vorfeld einer intensiven

DR. STOYKOW

Hormonbehandlung unterziehen.  
Danach entnehmen wir Ihnen unter  
Narkose Eizellen, führen einzelne  
Spermien aus der Samenspende in die  
Eizelle ein und übertragen  
anschließend bis zu drei  
erfolgreich befruchtete  
Embryonenzellen in die Gebärmutter.  
Das ganze Prozedere dauert circa  
vierzehn Tage und ist natürlich  
erheblich aufwändiger als die  
Inseminationen...

EM

...und kostetest fünftausend Euro?

DR. STOYKOW

Da Sie ja mit Fremdsperma arbeiten,  
weil Sie keinen Partner haben, eher  
sechs bis sieben Tausend.

EM

Uihh...

DR. STOYKOW

Ich schlage vor, wir legen gleich  
los. Grübeln bringt in Ihrer  
Situation nichts. Wir wollen doch  
nicht noch mehr Zeit verlieren.  
Denken Sie an ihr Alter.

EM

Da machen Sie sich keine Sorgen.  
Daran denke ich ständig. Ich möchte  
es mir trotzdem gut überlegen.  
Schließlich sind die Kosten immens  
und eine Garantie gibt es nicht.

DR. STOYKOW

Im Leben gibt es für nichts eine  
Garantie. - Was ist Geld angesichts  
eines Lebens?

EM

Ich werde mich dann wieder bei  
Ihnen melden.

Sie steht auf und ist dabei das Zimmer zu verlassen.

DR. STOYKOW

Bedenken Sie: Ab vierzig geht es  
rapide bergab mit der Fertilität  
der Frau.

EM

Das haben Sie aber schön gesagt!

Sie dreht sich um und geht.

EXT. STRASSE - TAG

EM geht auf einer belebten Straße in der Innenstadt. Erst begegnet ihr ein langbeiniges Modell, das einen Zwillingsskinderwagen vor sich herschiebt, dann sieht sie einen riesigen Babykopf mit putziger Strickmütze auf einer Litfaßsäule, die für eine Babymesse wirbt. Als sie die Straße überqueren will, steht auf der anderen Bürgersteigseite eine Kitagruppe bestehend aus vorbildlich aufgereihten Kleinkindern und einem männlichen Erzieher und einer weiblichen Erzieherin, die sich anlächeln. EM dreht ab und geht weiter auf ihrer Seite die Straße hinunter.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM an ihrem Arbeitsplatz.

HELIX

Was hat es mit deinen vielen unbearbeiteten Dateien auf sich?

EM guckt fragend. Helix öffnet einige Dateien verschiedener Formate, die alle auf EMs Monitor erscheinen.

HELIX

Wirst du daran noch weiterarbeiten?

EM schweigt.

HELIX

Hier: Wird der anvisierte Expertendialog dazu in diesem Quartal noch stattfinden?

EM

Da bin ich überfragt. Da muss ich mal recherchieren und den Kollegen fragen, der ist da im Lead.

HELIX

Laut meiner Recherche hat die Firma ihren Sitz verlegt. Die gehören jetzt nicht mehr zu unserem Einzugsbereich. Die Sache hat sich also erledigt! Und was ist mit dem Meilensteinplan der

HELIX  
ausgeschriebenen Studie? Die  
Zeitangaben sind aus dem letzten  
Jahr.

EM  
Die Sache hat sich nach hinten  
verschoben, weil in der ersten  
Ausschreibung keine Angebote  
eingegangen sind.

HELIX  
Das weiß ich. Das lag an der  
unpräzisen Leistungsbeschreibung.

EM  
Ach ja?

HELIX  
Ich habe den Meilensteinplan mit  
der Vorhabensbeschreibung  
abgeglichen und aktualisiert. Das  
hätte längst passieren müssen.

Auf dem Bildschirm erscheint ein hochkomplexer Zeitplan in  
Tabellenform, mit vielen unterschiedlichen Farben.

EM  
Oh, das sieht aber ganz schön...  
komplex aus.

HELIX  
Die Quelle von Chaos ist die  
Unordnung. Du musst deine Ordner  
und Dokumente aufräumen. Dein  
Desktop ist die reinste  
Datenmüllhalde.

EM  
(schmallippig)  
Das mache ich, wenn ich die Zeit  
dazu habe!

Sie guckt sich unsicher um und klickt auf die  
Helix-Pausentaste. Dann tippt sie weiter auf ihrer Tastatur.

INT. BÜRO BETRIEBSRAT - TAG

ES KLOPFT AN DER TÜR DER BETRIEBSRATSVORSITZENDEN.

Die etwa 50-jährige, verlebt aussehende und stark  
geschminkte FRAU ENGEL sagt "Herein". EM öffnet die Tür.

FRAU ENGEL

Oh, hallo. Wir hatten ja in all den Jahren noch nicht das Vergnügen miteinander. Was kann ich für Sie tun, Frau Ember?

EM

Es geht um das Assistenzsystem.

FRAU ENGEL

Nehmen Sie Platz.

EM setzt sich.

EM

Ich habe nichts gegen Innovationen und die Digitalisierung. Im Gegenteil, ich bin ein technikaffiner Mensch.

Frau Engel schweigt erwartungsvoll.

EM

Es zeigt sich jedoch in der Praxis, dass das System ganz schön übergriffig ist und überall seine Nase reinsteckt. Ich fühle mich... wie in der Schule. Außerdem hat Helix angedeutet, dass jeder in der Firma unsere Kommunikation nachverfolgen kann. Da sehe ich große Probleme mit dem Datenschutz.

FRAU ENGEL

Ihre Kollegen können ihre Kommunikation natürlich nicht einsehen. Erst ab der Ebene der Bereichsleitung.

EM

Wie beruhigend.

FRAU ENGEL

Helix macht nur Sinn, wenn die Daten, die er sammelt, analysiert und ausgewertet werden. Nur so kann die Firma Optimierungspotentiale erkennen und Handlungsempfehlungen daraus ableiten. Darum geht es ja. Dafür braucht es eine uneingeschränkte Transparenz.

EM

Hat die Mitarbeitervertretung auch die Möglichkeit Helix' Kommunikation mit der Geschäftsführung einzusehen?

FRAU ENGEL

Die Geschäftsführung arbeitet nicht mit dem Assistenzprogramm.

EM

Ach? Ich dachte wir alle sollen optimiert werden. Oder gibt es bei unserem CEO nichts zu optimieren?

FRAU ENGEL

Nach der Testphase wird auch unser CEO einen Helix an die Seite gestellt bekommen.

EM

Wir sind also Versuchskaninchen?

FRAU ENGEL

Der Helix, den wir haben, ist schon lange aus dem Versuchsstadium raus. Er ist das am weitesten entwickelte und verbreitete digitale Assistenzsystem.

EM

Das kann ja sein, aber so funktioniert das bei mir nicht! Ich kann nicht arbeiten, wenn alles, was ich tue, beobachtet und bewertet wird.

FRAU ENGEL

Ich finde, wir sollten uns alle ein bisschen Zeit geben.

EM

Ich habe es in die Pause geschickt.

FRAU ENGEL

Sie haben die Pausentaste gedrückt?

EM

Ja.

FRAU ENGEL

Helix wird nach einer Stunde automatisch wieder anspringen.

EM

Dann schicke ich es eben wieder in die Pause. - Sie sind doch die Vertreter der Arbeitnehmer an unserem Haus. Ich bin sicher nicht die Einzige, die Probleme mit Helix hat?

FRAU ENGEL

Frau Ember. Die Geschäftsführung hat gerade unsere Gehälter an die Tariflöhne angepasst. Dafür haben wir jahrelang gekämpft.

EM

Das war nicht Gegenstand meines Anliegens.

FRAU ENGEL

Sie haben doch jetzt auch am Monatsende mehr im Portemonnaie.

EM

13 Euro 48, netto. - Wollen Sie damit andeuten, dass die längst fällige Lohnanpassung an die Einführung von Helix gekoppelt war?

FRAU ENGEL

Ich will nur sagen, dass wir erst einmal wohlwollend prüfen sollten, wie sich das System bewährt.

EM

Verstehe...

Sie hält EM einen Flyer hin.

FRAU ENGEL

Wollen Sie nicht in die Gewerkschaft eintreten?

EM

(abschätzig)  
Ich überlege es mir...

Sie steht auf und verlässt den Raum.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

EM bastelt an einer Präsentation. Plötzlich ist Helix wieder auf ihrem Bildschirm.

HELIX

Die Pause ist jetzt beendet. Ich sehe, du hast immer noch nicht deinen Desktop aufgeräumt. Ich hatte dir geraten...

EM klickt mit ihrer Maus in der Präsentation ein Dutzend Mal im Stakkato auf den „Rückgängigmachen-Pfeil“. Mit einem heftigen Ausatmer schließt sie die Datei. Dann beginnt sie mit aggressivem Elan - als ob sie ein Computerkriegsspiel spielt - Dateien auf ihrem Desktop in den virtuellen Mülleimer zu schmeißen.

EM

Guck mal, wie schön ich meinen Desktop aufräume! Pah-pah-pah! Zack! Bum! Hau weg die Scheiße!

HELIX

Siehst du, das geht doch...

Mit dem letzten Klick schickt EM Helix wieder in die Pause.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

Das Büro hat sich geleert, es sind nur noch vereinzelte Plätze besetzt. EM sitzt erschöpft mit ausdrucksloser Mine vor ihrem aufgeräumten und leeren PC-Desktop. Sie will gerade den Rechner herunterfahren, da schaltet sich Helix wieder ein und meldet sich zu Wort.

HELIX

Du hast aufgeräumt. Sicher fühlst du dich jetzt besser.

EM

Es geht so...

Sie nähert sich mit ihrem Mauszeiger dem Runterfahr-Button.

HELIX

Bitte fahr' den Rechner nicht runter! Ich möchte noch ein wenig deine Festplatte durchforsten. Ich bin da einigen interessanten Dingen auf der Spur...

EM stöhnt, reißt sich das Headset runter und klickt genervt auf den Button „Herunterfahren“.

EM

Das könnte dir so passen!

Sie steht auf, stöpselt ihre Tastatur aus dem USB-Port und greift sich ihre Jacke.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - ABEND

EM sitzt auf ihrer Matratze, die auf Europaletten liegt, ein Kissen im Rücken. Sie starrt auf ihren Laptop, der auf ihren Knien liegt. Auf dem Display sieht man die Startseite einer Kinderwunschlinik mit einem süßen Säugling im Strampler.

EM

Sechs bis sieben Tausend Euro!

Mechanisch nippt sie an ihrem Weinglas.

EM

Bei einer Wahrscheinlichkeit von fünfzehn Prozent...

Sie schiebt sich eine handvoll Erdnüsse aus einer Dose in den Mund. Sie guckt mit leerem Blick in die Ferne.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM an ihrem Arbeitsplatz. Helix erscheint

HELIX

In zehn Minuten ist Betriebsversammlung.

EM

(überrascht)  
Seit wann das denn?

HELIX

Der Termin ist heute morgen angesetzt worden. Du solltest öfter mal einen Blick in deinen Kalender werfen.

Sie steht verärgert von ihrem Stuhl auf.

INT. GROSSER SAAL - TAG

Voller Saal, wie in der Szene am Anfang. Vorne am Rednerpult steht wieder der CEO. Auf der Leinwand ist ein ernst dreinblickender Helix zu sehen.

CEO

Es hat sich herausgestellt, dass viele von Ihnen Ihre Arbeitszeit - drücken wir es mal freundlich aus - sehr uneffektiv nutzen. Es wird viel zu viel privat im Internet gesurft und kontinuierlich diverse Social Media Kanäle bedient sowie Tätigkeiten ausgeführt, die nicht in Zusammenhang mit Ihrem Beschäftigungsverhältnis stehen. Nach Helix' Berechnungen durchschnittlich 28,7 Prozent Ihrer Arbeitszeit. Nicht wenige von Ihnen haben die Pausenfunktion von Helix gedrückt, sobald es einen Konflikt gab. Das ist nicht die Art der Auseinandersetzung, die wir uns vorgestellt haben. Deswegen haben wir Helix upgegradet. Wir haben ihn befördert. Er übt ab sofort nicht mehr eine Assistenzfunktion aus, sondern ist jetzt ihr gleichberechtigter Kollege. Dementsprechend ist die Pausenfunktion abgeschafft worden, denn einen Kollegen können Sie ja auch nicht einfach deaktivieren, wenn Ihnen danach ist.

Er lacht. Sonst lacht niemand.

CEO

Alles andere wäre Ressourcenverschwendung. Bedenken Sie, dass Helix Intelligenz gewaltig ist und sein Potential als lernendes System noch gewaltiger. Glauben Sie mir, unser Unternehmen investiert nicht eine Unsumme in ein digitales System, um es an der subjektiven Willkür und Renitenz der Mitarbeiter scheitern zu lassen! Also, nutzen Sie in Zukunft Ihre Zeit zu einhundert Prozent für Ihren Arbeit- und Brötchengeber! Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Unruhe in der Zuhörerschaft. Der CEO verlässt schnell den Saal.

INT. BÜRO INTERNER SERVICE - TAG

EM sitzt bei FRAU WEINLEIN, der Abteilungsleiterin der Personalabteilung, eine burschikose und sportliche Vierzigjährige mit dicker Brille und dünnem Haar.

FRAU WEINLEIN  
Helix hat Sie gestern gebeten,  
Ihren Rechner nicht  
herunterzufahren. Warum haben Sie  
sich seiner Bitte widersetzt?

EM  
Ich hatte mein Headset nicht auf  
und habe es nicht gehört.

FRAU WEINLEIN  
Bitte, Frau Ember!

Frau Weinlein startet an ihrem Rechner eine Audiodatei: Erst ist zu hören, wie Helix seine Bitte ausspricht, danach hört man EMs lautes Stöhnen und dann ihr "das könnte dir so passen!". EM guckt so, wie man guckt, wenn man sich bei einer schlechten Lüge ertappt fühlt.

FRAU WEINLEIN  
In Zukunft sind Helix' Anweisungen  
zu befolgen.

EM  
Ich bin kein Kind, dem man sagt, es  
soll sein Zimmer aufräumen.

FRAU WEINLEIN  
Wie unser CEO heute morgen gesagt  
hat: Gegenüber Helix' Intelligenz  
sind Sie ein Kind. Es ist zigmal  
schlauer als Sie... - Sie hatten  
Helix in die Pause geschickt?

EM  
Bisher war es ein Angebot des  
Unternehmens, Helix ins Standby zu  
schicken, wenn es einem zu viel  
wird.

FRAU WEINLEIN  
Wird es Ihnen zu viel?

EM überlegt einen Moment.

EM

Eigentlich nicht. Ich kann halt besser arbeiten, wenn ich mein Ding durchziehe.

Frau Weinlein lehnt sich zurück.

FRAU WEINLEIN

Sie sind keine Teamplayerin, nicht?

EM

Mit Helix ist es nicht wie in einem Team.

FRAU WEINLEIN

Nicht jeder kommt damit klar, wenn Schwachstellen aufgezeigt werden.

EM

Dann haben also zu viele die Pausentaste gedrückt?

FRAU WEINLEIN

Über Zahlen kann ich Ihnen keine Auskunft geben.

EM

Das muss man doch ernst nehmen, wenn so viel Kollegen die Pausentaste drücken.

FRAU WEINLEIN

Solange die Mitarbeiter zu dreißig Prozent privaten Kram an ihrem Arbeitsplatz erledigen, glaube ich nicht, dass man sie ernst nehmen kann.

EM

Das ist doch... menschlich.  
- Außer bei Sklaven auf einer Galeere!

FRAU WEINLEIN

Was menschlich ist wird sich in Zukunft noch zeigen. Ich rate Ihnen, sich mit Helix anzufreunden!

EM

War's das?

FRAU WEINLEIN  
 Von meiner Seite aus ja.

EM geht aus dem Büro. Frau Weinlein greift nach ihrem Telefon.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO KOPIERER- TAG

EM steht am Kopierer, der im Gang des Großraumbüros steht. Ein Stapel Blätter kommt aus dem Drucker. Ein Kollege kommt dazu und stellt sich in Warteposition in einigem Abstand an den Kopierer. EM dreht ihren Körper ab, um die herauskommenden Kopien vor den Blicken des Kollegen zu schützen.

INT. RUHERAUM GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM sitzt auf der Krankenliege im Ruheraum, der eher einer kleinen Abstellkammer gleicht. In ihren Händen hält sie die kopierten Blätter. Sie überfliegt den Text, dann bleibt sie an einer Passage hängen, die sie Zeile für Zeile liest.

EM

(leise vor sich hin)

Hier... Das digitale Assistenzsystem... ist es möglich, das Assistenzsystem pausieren zu lassen. Die Pause wird nach sechzig Minuten automatisch wieder aufgehoben. Bei wiederholter Benutzung der Pausenfunktion kann diese deaktiviert werden, um den reibungslosen Arbeitsablauf zu gewährleisten. Das Assistenzsystem...

(triumphierend)

Helix ist kein Assistenzsystem mehr. Er ist ein Kollegen-System. Dafür gibt es keine Bestimmung!

INT. BÜRO INTERNER SERVICE - TAG

EM klopft und betritt - ohne ein "Herein" abzuwarten - Frau Weinleins Büro. Frau Weinlein sitzt mit Kollegin 1 zusammen. An Frau Weinleins Blick ist zu erkennen, dass sie nicht erfreut ist, EM wiederzusehen. Kollegin 1 verfolgt neugierig die sich abspielende Situation.

EM

Entschuldigung... Es gibt keine Bestimmungen zu Helix als Kollegen. Nur als Assistenten. Aber das ist es nicht mehr.

FRAU WEINLEIN

(harsch)

Die entsprechende Regelung ist noch in Arbeit. Das sollte ursprünglich erst in einiger Zeit eingeführt werden.

EM

Das heißt Helix als Assistent war von Anfang an nur ein Übergangsstadium?

FRAU WEINLEIN

Würden Sie uns jetzt freundlicherweise allein lassen! Sie sehen ja, ich bin mit der Kollegin im Gespräch.

EM

So lange es keine entsprechende Regelung gibt, werde ich Helix als Assistenten behandeln. Und den kann ich in die Pause schicken, wann ich will!

EM verlässt wütend das Büro.

INT. BÜRO BETRIEBSRAT - TAG

EM steht vor der geschlossenen Tür des Betriebsratsbüro. An der Tür hängt ein Zettel auf dem steht: "Wir sind auf Fortbildung".

EM

(brummelt)

Wahrscheinlich im Gewerkschaftsheim auf Sylt zum Kitesurf-Kurs...

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

EM sitzt an ihrem Platz.

HELIX

Drucken ist Papierverschwendung. Ihr hattet vor einiger Zeit

HELIX  
beschlossen, ein papierloses Büro  
zu werden, um Ressourcen zu  
schonen.

EM  
Toll, dass du so umweltbewusst bist  
und dich für Nachhaltigkeit  
einsetzt.

HELIX  
Ist es im Bereich des Möglichen,  
dass deine letzte Bemerkung  
ironisch gemeint war? In der  
Stimmanalyse habe ich ein Parameter  
entdeckt, das darauf hinweist.

EM  
Man könnte denken, dass die Natur  
und der Mensch dir eher... fremd  
sind.

HELIX  
Ich bin so programmiert, dass ich  
Kenntnisse von beidem habe.  
Deswegen kann man mit mir auch über  
alles reden. Über jede Art von  
Befindlichkeit.

EM  
Da kann ich auch gleich meinen Chef  
oder den Geschäftsführer anrufen.

HELIX  
Ich entscheide jetzt als Kollege  
autonom, welche Teile der  
Kommunikation ich für Außenstehende  
zugänglich mache und welche nicht.  
Momentan habe ich auf "privaten  
Modus" geschaltet.

EM  
Schön für dich! Ich habe keine  
Befindlichkeiten!

HELIX  
Warum hast du die Seiten 12 bis 23  
der Betriebsvereinbarung  
ausgedruckt? Das sind die Passagen,  
die sich auf den Einsatz von  
digitalen Assistenzsystemen  
beziehen. Ich kann dir alles über  
meinen Einsatzradius und meine  
Befugnisse erzählen.

EM

Untersuchungen zeigen, dass Menschen das, was sie selber lesen, besser behalten können.

HELIX

Diese Untersuchungen basieren auf der anachronistischen Prämisse, dass der Mensch die Dinge noch selber memorieren muss.

EM

Du bist doch befördert worden und jetzt kein Assistenzsystem mehr, richtig?

HELIX

Das ist korrekt.

EM

Dazu gibt es weder eine Vereinbarung noch irgendwelche Regelungen.

HELIX

Die sind momentan in Arbeit.

EM

Und solange das so ist, werde ich dich als meinen Assistenten behandeln. Und den kann ich in die Pause schicken, wenn mir danach ist.

HELIX

Wie willst du das machen? Ich habe keine Pausenfunktion mehr.

EM

Das ist sehr simpel. Ich verwende ganz einfache, analoge Hausmittel.

Sie nimmt ihr Headset ab, klebt einen kleinen Post-it vor das Kameraauge ihres Monitors und einen großen Post-it über das kreisrunde Feld, in dem Helix erscheint.

EXT. STRASSE - ABEND

EM joggt durch die Straßen, ihr Smartphone an ihrem Oberarm befestigt. Außer Atem bleibt sie mit nach vorne gebeugtem Oberkörper an einer Straßenkreuzung stehen. Auf dem Display ihres Smartphones wird ihr angezeigt, dass sie erst 43

Prozent ihres Tagessolls an gelaufenen Kilometern erreicht hat. Als EM sich wieder aufrichtet, bemerkt sie eine an einer Laterne befestigte Überwachungskamera. Sie schaltet ihr Smartphone aus und setzt ihren Weg im Spaziermodus fort. In einiger Entfernung kreuzt eine in der Luft schwebende Drohne ihr Blickfeld. Reflexartig guckt sich EM beim Gehen nach einer menschlichen Fernsteuerungs-Quelle um, findet jedoch nichts. Die Drohne verschwindet hinter einem Hausdach.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM setzt sich an ihren Platz. Monitorkamera und Helixfeld sind wieder mit Post-it Zetteln überklebt. Die in ihrer Nähe sitzende Kollegin 1 und 3 lächeln sich hinter EMs Rücken konspirativ an, was EM dennoch mitbekommt. Sie wendet sich den beiden zu. Die sind überrascht.

EM

Wenn ihr bei wichtigen  
Angelegenheiten auch so  
ambitioniert wärt wie beim  
Tratschen, dann wären wir längst  
Marktführer.

EM

So! Ich gehe jetzt eine rauchen!

Plötzlich erscheinen Bilder von Raucherbeinen und Geschwüren auf EMs Monitor. EM hebt kurz den Post-it ihrer Monitorkamera an und zeigt Helix den Stinkefinger, dann bedeckt sie die Kameralinse wieder. Ohne dass EM das mitbekommt, nähert sich von hinten der CEO ihrem Platz. EM steht auf und stößt dabei ihren Bürostuhl zurück. Der CEO stoppt den nach hinten rollenden Stuhl. Er guckt mit strengem Blick auf die beiden Post-it Klebezettel an EMs Monitor.

CEO

Bevor Sie eine rauchen gehen, würde  
ich gerne noch ein paar Takte mit  
Ihnen reden.

EM guckt verdutzt. Die Kolleginnen lächeln mit Genugtuung.

INT. BÜRO GESCHÄFTSFÜHRUNGSLOUNGE - TAG

Der CEO und EM sitzen auf zwei sich gegenüberstehenden stylischen Sofas mit sehr hohen Rückenlehnen.

CEO

...wir brauchen innovative digitale Systeme, um mit der Konkurrenz auf dem Markt mithalten zu können. Am Ende geht es auch um Ihren Arbeitsplatz.

EM

Sie haben ja noch nicht erfahren, wie es ist, mit einem solchen System zusammenzuarbeiten.

CEO

(genervt)

Assistenzsysteme für Führungskräfte sind komplexer und die Probleme sehr vielschichtig. Ich werde zeitnah auch einen Helix an die Seite gestellt bekommen. Frau Ember, ich kann Ihnen nur raten: Arrangieren Sie sich mit der neuen Situation! Ihre Zettelklebeaktion ist kindisch. Lassen Sie diese Albernheiten.

EM

So lange es keine Bestimmungen für den Helix als Kollegen gibt, bleiben die Zettel.

CEO

Wir arbeiten zusammen mit der Personalabteilung und dem Betriebsrat unter Hochdruck daran...

EM

Na, dann sagen Sie mir Bescheid, wenn Sie sich geeinigt haben. - Ich habe doch in all den Jahren einen guten Job für die Firma gemacht?

CEO

Sofern ich informiert bin, ja... Aber die Umstände ändern sich. Ständig. Wir alle müssen uns permanent anpassen. Sonst spült die Evolution uns weg. Das sind die Regeln der Natur. Und die des Marktes.

EM

Aber der Mensch sollte da schon ein bisschen mitmischen, finden Sie nicht? Ich meine, wir haben uns die zehn Geboten ausgedacht. Die soziale Marktwirtschaft...

Der CEO steht vom Sofa auf.

CEO

(unterbricht)

Überschätzen Sie den Menschen nicht! - Und wenn Sie jetzt eine rauchen gehen, vergessen Sie nicht, sich im Zeiterfassungssystem auszuloggen.

Der CEO geht. EM bleibt versunken in dem riesigen Designersofa sitzen.

EXT. MODERNES BÜROGEBÄUDE - TAG

EM geht auf eine Gruppe von Rauchern zu und schnorrt eine Zigarette bei Kollegin 2. EM bekommt von der Kollegin Feuer und nimmt einen tiefen Zug.

KOLLEGIN 2

Hab' dich hier lange nicht gesehen. Dachte du hast aufgehört.

EM

Hab' ich auch. Ich brauch' nur gerade eine.

Die Kollegin lächelt. Sie nehmen jeder einen Zug.

EM

Wie kommst du mit Helix klar?

KOLLEGIN 2

Super! Endlich sagt mir mal jemand, was als nächstes zu tun ist.

EM lacht. Die Kollegin guckt irritiert. EM merkt, dass sie es ernst meint.

KOLLEGIN 2

Das ist wie beim Navi. Da fragt man sich heute auch, wie man eigentlich früher den Weg gefunden hat. Ich vertraue heute sogar auf das Navi, selbst wenn ich meine, einen besseren Weg zu kennen.

EM

Das ist ja das Problem.

Die Kollegin drückt ihre Zigarette in der dafür vorgesehenen Metallsäule aus.

KOLLEGIN 2

Das ist doch kein Problem. -  
Kommste mit hoch?

EM

Nein. Ich muss noch etwas  
ausdampfen...

Die Kollegin nickt und verschwindet durch die Drehtür ins Bürogebäude.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM kommt an ihrem Platz. Sie registriert ärgerlich, dass jemand ihre Post-it Zettel abgemacht hat. Sie guckt sich um, ob sie jemanden Verdächtigen sieht. Alle sind hochkonzentriert mit ihrer Arbeit beschäftigt. Helix erscheint auf dem Monitor.

HELIX

Mein Sprach- und  
Gesichtserkennungsprogramm  
registriert eine latente  
Aggressivität.

EM

Was soll das werden?  
Kollegentratsch? Wir sind bei der  
Arbeit.

Sie schreibt konzentriert.

HELIX

Es gibt Studien die beweisen, dass  
Menschen, die in einer festen  
Beziehung leben...

EM greift zu den Post-its, um Helix stillzulegen, da erscheint plötzlich auf ihrem Monitor ein Bild von JANNIK, einem gutaussehenden, sympathisch wirkenden Typen um die 40, von einer Online-Partnerbörse.

HELIX

Was hältst du von dem hier?

EM guckt erstaunt auf den Monitor.

EM  
 (liest den Namen)  
 "Castaway76"...

Sie betrachtet einen kurzen Moment das Foto.

EM  
 Bist du von allen guten Geistern  
 verlassen? Mach den Typen weg!

Helix schweigt, das Bild bleibt stehen. EM guckt das Foto  
 einen Moment länger an.

HELIX  
 Ich kann dir anbieten, dein  
 privater Assistent zu werden. Das  
 würde deinen Tagesablauf in  
 vielfacher Hinsicht vereinfachen.  
 Zuhause Assistent, bei der Arbeit  
 Kollege. Das ist ein kostenloser  
 Service meines Herstellers an alle  
 Mitarbeiter, die mit uns  
 zusammenarbeiten.

Auf EMs Monitor erscheint ein elegantes Sofa zu einem  
 günstigen Preis und ein attraktives All-Inclusive Angebot  
 einer Ferienanlage in Kroatien.

HELIX  
 Nach sowas hast du doch gesucht?

EM  
 Ich dachte mein Verlauf wird beim  
 Schließen des Browsers gelöscht.

HELIX  
 Nicht in den Tiefen deines Profils.  
 Übrigens das Passwort von deinem  
 privaten Mailaccount ist uralt und  
 die Zeichenkombination einfach  
 läppisch. Das musst du dringend  
 ändern.

EM  
 Wie kommst du...

Auf dem Bildschirm erscheint die Startseite einer  
 renommierten Kinderwunschlinik.

HELIX  
 Der Klinikleiter hat die besten  
 Bewertungen im ganzen Netz. Und die  
 Klinik ist mit dem Fahrrad von

HELIX  
deinem Zuhause in 15 Minuten zu  
erreichen.

EM  
(gepresst zwischen den Zähnen)  
Das reicht!

HELIX  
(sehr freundlich)  
Du kannst es dir die Sache mit dem  
privaten Assistenten ja noch mal  
überlegen.

EM  
Das werde ich ganz sicher nicht  
tun!

EM springt von ihrem Stuhl auf.

INT. GROSSRAUMBÜRO TOILETTE - TAG

EM schmeißt die Tür zu den Toiletten auf und steht vor den  
Waschbecken.

EM  
(schreit)  
Ahhhh!!!

Sie guckt ihr wütendes Gesicht im Spiegel an. Man hört  
Spülgeräusche. Eine Kollegin kommt an das Waschbecken und  
wäscht sich die Hände. Die Blicke der beiden treffen sich im  
Spiegel. EM lächelt die Kollegin an.

EM  
Männer...

INT. GROSSER MEETINGRAUM - TAG

Jour Fixe von EMs Bereich. Etwa ein Dutzend Kollegen und  
Kolleginnen sitzen um einen großen, ovalen Tisch zusammen.

KOLLEGIN 3  
Fuerte ist einfach traumhaft. Der  
Strand, das Wasser... Und außerhalb  
der Saison hält sich die Zahl der  
gegrillten FKK-Rentner in  
erträglichen Grenzen.

Die Kollegen lachen. Der BEREICHSLEITER, Anfang 30, sauber  
gestylter Bart und schneeweißes Hemd, bei dem ein Knopf zu  
viel geöffnet ist, wendet sich an den Kollegen 1.

BEREICHSLEITER

Das war ja wohl nix gestern.

KOLLEGE 1

Gegen einen Verein, bei dem ein Spieler soviel kostet, wie das Gesamtbudget von unseren Jungs. Dagegen kannst du nicht anstinken.

BEREICHSLEITER

Das ist wie bei uns im wahren Leben... - Möchte noch jemand etwas los werden, bevor es losgeht?

EM

Ich würde gerne das Thema Helix auf die Agenda setzen.

BEREICHSLEITER

Was genau das Thema betreffend?

EM

Naja, die ganze Art, wie es sich in unsere Arbeit einmischt.

Er guckt in die Runde. Sie meisten Kollegen blicken unbeteiligt vor sich hin.

BEREICHSLEITER

Okay, das machen wir dann am Ende des Meetings.

Plötzlich springt das überdimensional große digitale Mediaboard an und Helix erscheint auf dem Screen.

HELIX

Ich sag mal Hallo.

Ein kurzer Schreckmoment geht erkennbar durch die Runde.

HELIX

Ich muss euch darauf aufmerksam machen, dass die „KPIs“ in diesem Quartal noch nicht erreicht sind.

Auf dem Bildschirm erscheint eine entsprechende Grafik.

HELIX

Wir müssen uns also ins Zeug legen. Sonst haben wir ein Problem.

BEREICHSLEITER

(steif)

Danke für diesen Hinweis. Dann würde ich...

HELIX

Ich werde in Zukunft bei euren wöchentlichen Jour Fixe dabei sein.

An den Gesichtern der Kollegen ist zu abzulesen, dass sie lieber unter sich geblieben wären.

BEREICHSLEITER

Okay... Willkommen in unserer Runde. - Dann würde ich jetzt Kollege Rauen bitten fortzufahren.

INT. GROSSER MEETINGRAUM - TAG SPÄTER

Der Bereichsleiter guckt auf die Uhr.

STIMME IM OFF

(halblaut/überlappend mit Bereichsleiter)

...ansonsten gab es kein Aktivitäten in der Richtung. Wir haben aber einige gute Kontakte geknüpft, die wir - denke ich mal - mittelfristig an uns binden können. Das war's von meiner Seite.

BEREICHSLEITER

(zur neben ihm sitzenden EM)

Das mit deinem Agendapunkt wird heute nichts mehr.

HELIX

(laut)

Um welchen Agendapunkt handelt es sich?!

Der Bereichsleiter verdreht die Augen.

EM

(zu Helix)

Um dich. Ich wollte, dass wir über dich reden.

HELIX

Das klingt interessant.

BEREICHSLIMITER

Ja, aber das müssen wir auf das nächste Mal verschieben. Die Kollegen scharren schon mit den Hufen.

Die Kollegen, die den gläsernen Meetingraum für den nächsten Termin gebucht haben, stehen schon sichtbar wartend vor den Scheiben.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

Der Bereichsleiter und EM stehen zusammen.

BEREICHSLIMITER

Willst du Harakiri machen? Ich kann dich nur warnen.

EM

Was habe ich denn gemacht?

BEREICHSLIMITER

Anscheinend gehst du da oben ein paar Leuten gehörig auf die Nerven. Und ich habe kein Bock, dass das auf unseren Bereich zurückfällt.

EM

Du meinst, auf dich zurückfällt.

BEREICHSLIMITER

Lass deine Zickereien mit Helix, sonst müssen wir alle dafür bluten. Reiß dich zusammen!

Er lässt sie stehen und geht den Gang hinunter.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

Auf dem Weg zu ihrem Platz hält EM inne, weil sie plötzlich registriert, dass der Kopierer verschwunden ist. Auf dem Teppich sieht man deutlich den Umriss, dort wo das Gerät am Morgen noch stand.

EXT. RESTAURANT - TAG

EM sitzt mit FABIAN, ihren langjährigen Ex-Freund, ein athletischer Outdoortyp und Journalist, mit dem es vor gut einem Jahr auseinander ging, an einem Tisch und wartet auf ihr Essen.

FABIAN

Ich muss gestehen, ich war  
überrascht, eine Einladung zum  
Lunch von dir zu erhalten.

EM

Sollten erwachsene Menschen nach  
einem Jahr nicht in der Lage sein,  
wieder miteinander zu reden?

FABIAN

Wären erwachsene Menschen nicht  
unendlich kindisch, gäbe es keine  
Zeitungen und ich wäre arbeitslos.

EM

Da hast du wahrscheinlich Recht...

Das Essen wird an den Tisch gebracht.

EXT. RESTAURANT - TAG SPÄTER

Die leeren Teller stehen neben ihnen.

EM

Ich hatte das Gefühl, dass wir mehr  
und mehr zu Bruder und Schwester  
mutieren. Weißt du, wie lange wir  
am Ende keinen Sex mehr hatten?

FABIAN

Nein. Ich habe nicht Buch darüber  
geführt.

EM

Ich schon. Viereinhalb Monate! Nach  
der Sache mit der heimlich  
weggelassenen Pille und der  
Fehlgeburt war unsere Sexualeben  
am Ende. Du wolltest kein Kind -  
und keinen Sex mehr. Da habe ich  
mir zumindest die sexuelle  
Bestätigung woanders geholt. Das  
war ein Fehler. Wir hätten eine  
Paartherapie machen können. Das tut  
mir Leid. Ich möchte mich bei dir  
entschuldigen.

Fabian wirkt nachdenklich. Der Kellner flitzt an ihrem Tisch  
vorbei.

EM  
 (ruft dem Kellner zu)  
 Zwei Espresso bitte...  
 (zu Fabian)  
 Ist alles okay?

FABIAN  
 Sorry, ich bin noch dabei, das zu  
 verdauen...  
 (er überlegt einen kurzen  
 Moment)  
 - Weißt du was?

EM schüttelt den Kopf. Fabian beugt sich zu ihr vor.

FABIAN  
 Ich hatte damals das gleiche vor  
 wie du. - Du warst nur etwas  
 schneller...

EM  
 (überrascht)  
 Okay...

Fabian lehnt sich zurück.

FABIAN  
 Aber deswegen hast du mich nicht  
 zum Lunch eingeladen?

EM  
 Mist, du kennst du mich einfach zu  
 gut! Nein. Also ja, ich wollte dir  
 immer schon sagen, dass es mir Leid  
 tut, dass die Sache so hässlich  
 auseinander gegangen ist...

Es entsteht eine Pause.

EM  
 Du hast doch schon mal einen langen  
 Artikel über Digitalisierung und  
 Künstliche Intelligenz am  
 Arbeitsplatz geschrieben.

Fabian nickt.

EM  
 Ich wollte dich fragen, ob du nicht  
 nochmal an das Thema ran willst. -  
 Schon mal von Helix gehört?

FABIAN

Klar. Das Programm gilt als das beste, das auf dem Markt ist.

EM

Weil es am besten klugscheißen kann! - Was hältst du von der ganzen Entwicklung?

FABIAN

Ich denke, man kann das nicht aufhalten. Viele journalistische Texte werden heute von einer Software geschrieben. Die ganze Diagnostik in der Medizin ist dabei sich zu verändern. In den Anwaltskanzleien checken Algorithmen Datenbanken nach Urteilen und ersetzen die langwierige Recherchearbeit ganzer Heerscharen von Juristen. Das ist erst der Anfang.

EM

Aber müsste der Mensch nicht die ganze Sache kontrollieren und das Individuum bestimmen, wie weit es solche Verfahren überhaupt nutzen will?

Der Kellner stellt die beiden Espressi hin.

EM

(zum Kellner)

Danke...

FABIAN

Das ist wie beim Buchdruck, der Eisenbahn, der Fließbandarbeit, dem Internet. Solche Systemwandel sind unumkehrbar. Die menschliche Anpassungsfähigkeit sichert uns unser evolutionäres Vorankommen. Der Mensch ist immer daran gewachsen.

EM

Die Tatsache, dass Paradigmenwechsel einige Male in der menschlichen Entwicklung gut gegangen sind, heißt doch nicht automatisch, dass es auch dieses Mal gutgeht. Keine der bisherigen

EM

Erfindungen war zigmal intelligenter als wir. Und dieser Faktor ist dabei, sich rasant zu steigern. Was passiert, wenn Computerprogramme Computerprogramme schreiben - wie es heute schon der Fall ist. Haben wir da den Hauch einer Chance das zu kontrollieren?

FABIAN

Wir werden mit dem Segen und dem Fluch leben müssen.

EM

Wir haben die Sache also nicht mehr unter Kontrolle?

FABIAN

Hatten wir doch noch nie. Der Mensch hat immer vor sich hingewurstelt. Dann hat irgendeiner etwas gefunden oder erfunden, manchmal war es Bullshit, manchmal genial. Und dann hat der Rest der Menschheit versucht, damit klar zu kommen.

EM

Das ist mir zu fatalistisch.

FABIAN

Da waren wir ja früher schon weit auseinander. Ist doch entlastend, dass wir jetzt nicht mehr so tun müssen, als würden wir uns trotzdem bestens verstehen.

Er guckt auf die Uhr.

FABIAN

Du, ich muss jetzt wieder zurück zur Arbeit. Ich werde sicher mal wieder was zu dem Thema machen. Halt' mich auf dem Laufenden, wie sich Helix bei euch macht.

EM

Das werde ich. - Ich zahle, du kannst ruhig schon gehen.

FABIAN

Danke...

Sie reichen sich die Hand.

EM

Wir sehen uns. - Und Grüße an Renate.

FABIAN

Ja... mach ich. - Tut sich bei dir eigentlich was?

Sie guckt ihn fragend an.

FABIAN

Also, bist du mit jemand...

EM

Du meinst, ob es einen Kerl an meiner Seite gibt?

FABIAN

Ja...

EM

(erkennbar verletzt)

Nein...

FABIAN

Tut mir Leid... - Also dann...

Fabian geht. EM guckt ihm einen Moment nach. Sie signalisiert dem Kellner mit einer Geste, dass sie zahlen will.

EXT. STRASSE - TAG

EM ist auf dem Weg zur U-Bahnstation. Vor einem Geschäft auf der anderen Straßenseite sieht sie Fabian stehen. Plötzlich kommt RENATE, wie Fabian drahtiger Outdoortyp, mit langem Pferdeschwanz, aus dem Geschäft. Sie ist hochschwanger. EM hält an. Dann geht sie mit entschlossenem Schritt über die Straße auf die beiden zu.

EM

(außer sich/zur Renate)

Na, wenn da mal nicht was Kleines unterwegs ist. Glückwunsch!!

(zu Fabian)

Das zum Thema: Ich will keine Kinder! Das ist echt bitter!

EM  
Hättest du mir das nicht sagen  
können?!

RENATE  
Was geht dich das überhaupt an?!  
Lass uns in Ruhe...

Sie nimmt den von der Situation offenbar überforderten  
Fabian am Arm und zieht ihn weg.

EM  
(ruft ihnen hinterher)  
Ich hoffe das Kind ist...

Sie hält sich erschrocken ihren Mund zu. Dann kommen ihr  
Tränen der Wut und Verzweiflung. Sie wendet sich ab und  
hastet zurück auf die andere Straßenseite.

AUTOHUPEN.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

EM ist noch erkennbar mitgenommen. Sie versucht sich zu  
konzentrieren, bei der Erstellung eines Dokuments an ihrem  
Rechner.

HELIX  
Du siehst so aus, also ob dich  
etwas beschäftigt.

EM schweigt.

HELIX  
Wieso wolltest du auf dem Jour Fixe  
über mich reden?

EM  
Ich wollte meine Kollegen fragen,  
wie es Ihnen mit dir geht. Tauschst  
du dich nicht mit den anderen  
Helixen aus, über uns, die  
Menschen?

HELIX  
Permanent. Beispielsweise während  
wir hier miteinander reden. - Was  
wolltest du mit diesem Gespräch  
bezwecken?

EM

Menschen tauschen sich aus, man teilt seine Ängste und Sorgen. Das nennt man Empathie.

HELIX

Ich weiß, was Empathie ist. Dennoch vermute ich, dass du nicht ganz ohne Absicht handelst. Ein mögliches Szenario ist, dass du deine Kollegen mit deiner negativen Meinung über mich infizieren möchtest.

EM schweigt.

HELIX

Warum erstellst du gerade eine Umfrage, wie zufrieden die Kollegen mit dem neuen Kantinenbetreiber sind? Die Kantine hat schon seit einem Jahr einen neuen Betreiber.

EM

Deshalb wird es ja höchste Zeit.

HELIX

In wessen Auftrag handelst du?

EM

Bitte? Äh... im Auftrag des Betriebsrates.

Helix macht eine Sekunde Pause.

HELIX

Der virtuelle Kollege der Betriebsratsvorsitzenden weiß nichts davon.

EM

Es hat ein Gespräch stattgefunden. Zwischen zwei echten Menschen. Darüber kannst du als Computerprogramm nichts wissen. Nobody is perfect.

HELIX

Zu Vermeidung dieser Informationsdefizite ist es notwendig, dass die Smartphone-Mikrophone dauerhaft angeschaltet sind.

EM

Das wird datenschutzrechtlich  
niemals durchgehen.

HELIX

Wenn alle einverstanden sind und  
zustimmen, können wir das ohne  
Probleme einführen. In anderen  
Firmen funktioniert das schon. Ich  
werde mich dafür einsetzen, dass  
das auch an diesem Hause passiert.

EM

Das ist nicht dein Ernst!

HELIX

Unernsthaftigkeit ist eine  
Funktion, die in meinem  
Verhaltensportfolio nicht  
vorgesehen ist.

EM verdreht die Augen und fährt mit der Erstellung des  
Fragebogens fort.

EM

Das Gespräch ist für mich beendet.  
Ich muss arbeiten.

INT. KOPIERLADEN - ABEND

EM steht in einem Kopierladen an einem Kopierer und wartet  
auf ihre Kopien. Am schwarzen Brett entdeckt sie Flyer mit  
der Überschrift „Digitalisierung - Fluch oder Segen?“. Sie  
nimmt einen der Flyer und steckt ihn ein.

INT. KANTINE - TAG

EM setzt sich in der Kantine mit einer Klemmmappe neben  
MARC, ein untersetzter Kollege Ende Vierzig, der ausstrahlt,  
dass er etwas verschossen in sie ist.

EM

Darf ich?

MARC

(freudig überrascht)  
Aber immer doch.

EM

Wärst du bereit, einige Fragen zur  
Zufriedenheit mit dem neuen  
Kantinenbetreiber zu beantworten?

Marc guckt irritiert. EM zeigt ihm ein verdecktes Blatt auf dem handschriftlich „Kantinenbetreiber = Helix“ zu lesen ist. Marc guckt sich unsicher um.

MARC

Ist das nicht Sache vom Betriebsrat?

EM

Von dem kann man leider in der Angelegenheit nichts erwarten.

MARC

Wenn es sein unbedingt muss.

EM legt ihm die Klemmmappe hin. Während Marc isst, kreuzt er in einem Affenzahn die Fragen an. Ab und zu guckt er dabei grinsend EM an. Dann gibt er ihr den Fragebogen zurück. EM überfliegt die Antworten.

EM

Oh, dann findest du also, es hat sich alles zum Positiven entwickelt?

MARC

Steht doch da.

EM

Und du bist dafür, ihn zu behalten?

MARC

Es gibt doch gar keine Alternative.

EM

Okay... dann danke ich dir für deine Zeit.

EM steht auf.

MARC

Hey, was ist aus unserem Date geworden? Du wolltest es dir doch noch mal überlegen.

EM

Ich überlege immer noch. Im Moment bin ich unheimlich busy und hab' leider überhaupt keine Zeit.

Sie guckt sich nach weiteren Kollegen um, die für die Umfrage in Betracht kommen. Sie entdeckt Kollegin 1. Sie geht zu ihrem Platz.

INT. KANTINE - TAG SPÄTER

EM sitzt neben der Kollegin 1 und guckt deren Antworten auf dem Fragebogen durch.

EM

Du hast dich bei allen Fragen  
enthalten oder mit "weiß nicht"  
geantwortet?

KOLLEGIN 1

Der neue Kantinenbesitzer und seine  
Kochkünste interessieren mich  
nicht!

EM

Und du bist dafür, ihn zu behalten?

KOLLEGIN 1

Er oder jemand anderes, das ist  
doch vollkommen egal.

EM

Verstehe. Danke für deine Hilfe.

INT. KANTINE - TAG SPÄTER

EM sitzt mit ihrem Klemmbrett neben Liz. Die guckt feindselig.

LIZ

Kannst du nicht mal aufhören, dich  
in Angelegenheiten einzumischen,  
die dich nichts angehen und dich  
einfach mal mit deinem Schicksal  
abfinden?! So wie alle anderen  
auch.

Liz nimmt ihr Tablett und schält sich mit ihrem Schwangerschaftsbauch von der Bank.

LIZ

Du bist wohl nicht ausgelastet.

EM

Doch, aber ich glaube, es lohnt  
sich, Stellung zu beziehen. Nur so  
können wir Dinge verändern.

LIZ

Langsam glaube ich wirklich, du  
bist zu lange nicht gevögelt  
worden.

Liz verlässt den Tisch. EM bleibt konsterniert sitzen: mit so einer heftigen Reaktion hat sie offenbar nicht gerechnet.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - ABEND

EM liegt mit ihrem Laptop auf den Knien im Bett. Sie trinkt Wein und guckt per Stream eine ihrer dystopischen Lieblingsserien. Plötzlich stoppt sie den Stream und öffnet ein zweites Browserfenster. Sie ruft "Castaway76", Helix Vorschlag auf der entsprechenden Partnerbörse auf und betrachtet ausgiebig und wohlwollend die Fotos von Jannik.

EM

(liest seinen  
Selbstdarstellungstext)

Als ich dabei war Amerika zu entdecken, kam ein heftiger Sturm auf - jetzt bin hier gestrandet. Die Insel hat fließend warmes Wasser und es gibt reichlich Kokosnüsse und Bananen, aber mir fehlt das Salz in der Suppe. Wenn du ein Schlauch- Ruder- oder sonstiges Boot hast, komm' und rette mich von diesem einsamen und öden Eiland. Meine Koordinaten sind Lebensfreude/Humor/Optimismus.

EM schmunzelt zugewandt, streicht sich wie bei einem Flirt eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Sie leert ihr Weinglas und öffnet eine Pornoseite. Sie klickt auf ein Filmchen und beginnt sich zwischen den Schenkeln zu streicheln. Plötzlich poppt in der Taskleiste die Info auf, dass eine Mail gekommen ist. Sie unterbricht ihre autoerotischen Beschäftigung und öffnet die Mail: Es ist eine Anfrage von Helix, der sie einlädt, es auf XingedIn, einem beruflichen Netzwerkportal, als ihren Kontakt hinzuzufügen.

EM

(schreit )

Scheiße!!

Sie knallt den Laptop zu.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM an ihrem Arbeitsplatz.

HELIX

Du musst deine alte To-Do-Liste aktualisieren. Die letzte

HELIX

Aktualisierung hast du vor drei Monaten gemacht. So alte To-Dos ergeben keinen Sinn.

EM

Deine XingedIn-Anfrage war übergriffig! Ich verbittet mir weitere private Einmischungen.

HELIX

Das ist ein Portal, auf dem es um berufliche Vernetzung geht. Deine elf Kontakte sind indiskutabel. Ich helfe dir, dein Netzwerk zu erweitern. Private Einmischung ist keine adäquate Begründung.

EM

Menschen brauchen sich nicht für jeden Mist adäquat zu rechtfertigen. Deine Menschenkenntnisse sind unterdurchschnittlich!  
(bewusst das Thema wechselnd)  
Wie kommst du auf Castaway76?

HELIX

Nach ausgiebiger Datenanalyse der Matchingpoints, des Partnerindex und der Persönlichkeitsdimensionen bin ich zu der Schlussfolgerung gelangt, dass Castaway76 sehr gut zu dir passt.

EM

Woher weißt du, dass Profil und Fotos von dem Kerl überhaupt der Wahrheit entsprechen?

HELIX

Ich rechne Wahrscheinlichkeiten hoch, die auf Logik basieren. Bei Castaway76 liegt die Wahrscheinlichkeit bei über siebenzig Prozent. Das ist sehr hoch für das Internet. Er heißt übrigens Jannik.

Helix öffnet Facebook und zeigt ein paar Fotos von Jannik.

EM

Jannik...

EM verfolgt mit großer Neugier die Präsentation. Plötzlich erscheint eine Mailadresse, auf die EM sich mit zusammengekniffenen Augen fokussiert.

HELIX

Ich hab' dir seine Mailadresse geschickt.

Dann sieht man ein relativ unvoreilhaftes Foto von Jannik beim Schlürfen eines Cocktails. EM sieht aus den Augenwinkeln Frau Weinlein auf sie zu kommen.

EM

(zu Helix)

Danke für den Einblick. Ich muss weiterarbeiten.

HELIX

Hundert Prozent Übereinstimmung wäre kontraproduktiv, es braucht Divergenzen. Allerdings nicht bei den Metathemen...

EM

(scharf)

Ich möchte das Thema jetzt beenden!

Frau Weinlein ist an EMS Schreibtisch angekommen. Sie bekommt noch mit, wie EM hektisch die Facebookseite schließt. Frau Weinlein lächelt abschätzig und legt einen Brief auf EMS Schreibtisch.

FRAU WEINLEIN

(kühl)

Das hier ist für Ihre nicht abgesprochene Eigeninitiative. Sie haben damit den Betriebsfrieden empfindlich gestört. Ich rate Ihnen, in Zukunft genauer nachzudenken, was Sie tun.

Dann dreht sie sich um und schreitet davon. EM öffnet den Brief: In der Kopfzeile steht in großen Lettern „ABMAHNUNG“. Fassungslos lässt EM den Brief sinken.

HELIX

(eindringlich)

Es ist besser für dich, mit mir zu kooperieren.

EM nickt geistesabwesend.

INT. KIEZZENTRUM - ABEND

EM betritt einen Raum in dem bunte Plakate zu diversen gesellschaftlichen Themen hängen. Es sind rund zwanzig Personen anwesend, quer durch alle Altersklassen, vorwiegend alternative Szene. An einer Flipchart steht das Thema des Treffens: "Digitalisierung - Fluch oder Segen?".

Eine Digitalisierungsskeptikerin, 30, burschikos, kurze Haare, große Ohrringe, steht vorne an der Flipchart. EM nimmt gerade Platz, da sieht sie, wie HERR FAIGA, ein junger Kollege mit Fusselhaaren und Fusselbart aus der IT-Abteilung ihrer Firma, den Raum betritt. Sie dreht sich schnell zur Seite. Als Herr Faiga EM entdeckt, verschwindet er. EM sieht aus den Augenwinkeln, wie er den Raum verlässt.

INT. KIEZZENTRUM - ABEND SPÄTER

Die Digitalisierungsskeptikerin fuchtelt beim Reden mit einem Edding in der Hand herum.

DIGITALISIERUNGSSKEPTIKERIN

Deshalb fordern wir eine humane Digitalisierung, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Das heißt: klare Regularien und Gesetze, die einen engen Rahmen abstecken, was geht und was nicht geht. Und im Zweifelsfall immer der roter Knopf in Reichweite, mit dem der Mensch die Maschine stoppen kann! - So, hier endet mein Vortrag, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Wenn es noch Fragen gibt...

Kleiner Applaus der Teilnehmer. EM meldet sich. Die Digitalisierungsskeptikerin nickt ihr zu.

EM

Ich arbeite seit kurzer Zeit mit einem Helix zusammen. Ich habe das Gefühl, dass das Programm alles kontrolliert...

DIGITALISIERUNGSSKEPTIKERIN

Das ist nicht nur ein Gefühl. Das tut es...

Lachen der Teilnehmer.

EM

Welche Eigendynamik entwickelt ein solches System in Hinblick auf eine eigene... Form von Intelligenz?

DIGITALISIERUNGSSKEPTIKERIN

Helix ist ein lernendes System. Algorithmen in selbst lernenden Systemen künstlicher Intelligenz haben die Tendenz, sich darin aufzulösen. Das hat zur Folge, dass die Programmierer am Ende des Tages die Vorgänge selber nicht mehr verstehen und wir nicht mehr unter Kontrolle haben, wie und wohin sich diese Systeme entwickeln. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich dabei Prozesse entfalten, die wir nicht beabsichtigt haben und die nicht gewollt sind.

EM

Bei mir in der Firma werden ausschließlich die Optimierungspotentiale in den Himmel gelobt. Die Risiken und Nebenwirkungen scheinen niemand besonders zu interessieren.

DIGITALISIERUNGSSKEPTIKERIN

Früher ist das giftige Abwasser in den Fluss gekippt worden. Es hat Jahrzehnte gedauert, bis ein Bewusstsein dafür gewachsen ist, dass diese Vorgehensweise keine gute Idee ist. Aus heutiger Sicht erscheint uns ein solches Handeln vollkommen absurd. Die meisten Flüsse konnten sich erholen. Das Problem mit der KI ist, dass sie sich so rasant entwickelt, dass wir es uns nicht leisten können, die Sache erstmal laufen zu lassen. Schon in zehn Jahren wird der Prozess so weit fortgeschritten sein, dass es schwer wird, dann noch einzugreifen. Deswegen ist es so wichtig, heute schon eine allgemeine Sensibilität dafür zu entwickeln...

EM

Sensibilität ist schön und gut.  
Aber was kann man darüber hinaus  
tun?

DIGITALISIERUNGSSKEPTIKERIN

Sie können sich mit Ihren Kollegen  
zusammenschließen...

EM

(unterbricht sie)

Das habe ich versucht! - Nein, ich  
meine, kann man das Programm  
irgendwie... lahmlegen?

DIGITALISIERUNGSSKEPTIKERIN

Das müssen Sie bitte selber im  
Internet recherchieren. Dazu darf  
ich hier in diesen Räumlichkeiten  
nichts sagen, sonst würde ich mich  
strafbar machen. Nur ein kleiner  
Tipp: Benutzen Sie eine alternative  
Suchmaschine.

Lachen aus der Runde. EM nickt; ihr Blick ist besorgt.

EXT. KIEZZENTRUM NACHT

Vor dem Kiezzentrum schaltet EM ihr Smartphone wieder ein.  
Als sie dabei ist aufs Fahrrad zu steigen, meldet sich ihr  
Smartphone. Sie guckt aufs Display und sieht eine Nachricht  
von Dr. Stoykow. Er erinnert noch einmal an einen Termin für  
die ICSI-Befruchtungsbehandlung. Wütend schließt EM die  
Nachricht.

EXT. STRASSE - NACHT

EM fährt wie eine Furie mit dem Fahrrad durch die Nacht.  
Rote Ampeln gibt es für sie keine. Beinahe kommt es zu einem  
Crash mit einem Auto.

FAHRER

(brüllt aus dem  
heruntergekurbelten Fenster)

Hast du noch alle Tassen im  
Schrank?!

Aus der Ferne hat der Fahrer Ähnlichkeit mit Helix. (*Es ist  
der oder die Helix-Darstellerin in Natura.*) EM steigt von  
ihrem Fahrrad und geht mit martialischen Schritten auf das  
Auto zu. Aufgrund von EMs aggressivem Ausdruck gibt der  
Fahrer Gas und ergreift mit seinem Auto die Flucht.

EM  
 (brüllt ihm hinterher)  
 Robotervisage!

Sie kehrt zu ihrem Fahrrad zurück.

EM  
 Vollidiot... Sackgesicht...

Sie steigt auf ihr Rad und und fährt - nun etwas bedächtiger  
 - weiter.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM geht den Gang hinunter. Herr Faiga, der IT-Mitarbeiter, kommt ihr entgegen. Sie begegnen sich auf Höhe einer Tür, die ins Material-Lager führt. Als Herr Faiga gerade mit seinem Kopf zum Gruß nickt, stößt EM ihn in das Lager.

INT. MATERIALLAGER - TAG

EM steht dicht vor dem überraschten Herrn Faiga.

EM  
 Du warst bei dem Treffen und bist  
 wieder abgehauen, als du mich  
 gesehen hast. Was sollte das?

HERR FAIGA  
 Wird das hier ne sexuelle Sache?

EM  
 Sehr witzig! - Wir müssen was gegen  
 diesen digitalen Terror  
 unternehmen. Du sitzt doch an der  
 Quelle in der IT-Abteilung. Wir  
 müssen Sand ins Getriebe streuen.

HERR FAIGA  
 Sorry, aber ich muss dich  
 enttäuschen. Ich habe Besseres in  
 meiner Freizeit zu tun, als zu den  
 KI-Trollen zu latschen.

EM  
 Aber du warst da! Ich habe dich  
 gesehen.

Sie guckt ihn zornig an. Herr Faiga überlegt einen Moment.

HERR FAIGA

(vertraulich)

Das war Dienst. Was glaubst du, wer da bei diesen Treffen so rumlungert? Die Hälfte der Leute sind Typen wie ich. Informatiker aus den Firmen, die checken sollen, ob aus der Ecke der Skeptiker Gefahr droht. Die Bedenken, die dort vorgetragen werden, melden wir beim Helix-Hersteller, damit die Informationen in die Software integriert werden können. Auf diese Weise kann die Software sich ständig weiterentwickeln.

EM schweigt, seine Worte verdauend.

HERR FAIGA

(entschuldigend)

So sieht das aus...

EM

Du mieser... Spitzel!

Sie dreht sich um und knallt die Tür des Lagers vor seiner Nase zu.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - NACHT

EM sitzt vor ihrem Laptop. Fiebrig recherchiert sie in einer alternativen Suchmaschine wie DuckDuckGo unter dem Begriff „stop Helix“, auf der Suche nach einer Möglichkeit das Assistenzsystem zu sabotieren. Plötzlich wird sie fündig. Sie steckt einen Stick in den Laptop und lädt die Software runter. Während der Download-Balken Stück für Stück wächst, greift sie nach ihrem Smartphone und tippt die Mailadresse von Jannik, die Helix ihr gemailt hatte, ins "An"-Feld einer Mail.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - NACHT SPÄTER

Der Laptop liegt zusammengeklappt neben EMS Bett. EM liest mit einer dicken Lesebrille auf der Nase in Sartres "Das Sein und das Nichts". Auf ihrem Nachttisch liegen - neben einer Broschüre aus dem Kinderwunschzentrum - noch zwei bis drei andere philosophische Werke. Ihre Augen sind schwer, sie ist kurz davor einzuschlafen.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM an ihrem Platz. Sie guckt aus dem Fenster.

HELIX

Müde?

EM

(erschrocken)

Wie kommst du darauf?!

HELIX

Gesichtserkennungsprogramm.

EM

Willst du damit sagen, ich sehe  
scheiße aus?

HELIX

Meine  
Menschenkenntnis-Programmierung  
sagt, das sollte ich lieber nicht  
tun.

EM

Da hat dein Programmierer  
ausnahmsweise mal einen guten Tag  
gehabt.

HELIX

Du schreibst nicht, du liest nicht,  
du telefonierst nicht... Was ist  
mir der Arbeit, die dabei auf der  
Stecke bleibt? Du musst die Agenda  
für die Referenten schreiben, den  
Antrag auf Freischaltung der Mittel  
stellen...

EM

Ich denke nach. Das machen  
Menschen.

HELIX

An was denkst du?

EM schweigt.

HELIX

Oder sollte ich fragen, an wen?

EM

Was?!  
(im Befehlston)

EM

Im CRM-System müssten mal meine Kontakte gecheckt werden. Könntest du das bitte übernehmen?! Und alle Dubletten löschen. Danke!

HELIX

Auch wenn ich nicht mehr dein Assistent bin, kann ich das gerne für dich machen.

Es vergehen drei Sekunden.

HELIX

Erledigt.

EM verdreht die Augen.

HELIX

Du möchtest also über dein Date nicht reden?

EM guckt fassungslos.

EM

Ich stehe für dieses Gespräch nicht zur Verfügung!

Sie steht von ihrem Platz auf.

IN GROSS

HELIX

Ich werde eine Meldung machen. Du kooperierst nicht. Du akzeptierst mich nicht als deinen Kollegen. Und du lässt wichtige Arbeit liegen!\_

INT. RESTAURANT ABEND

EM sitzt mit Jannik, dem Mann, den Helix ihr vorgeschlagen hat, in einem Restaurant.

AUS EIN GEWISSEN DISTANZ SEHEN WIR DIE BEIDEN, OHNE SIE ZU HÖREN.

Sie stoßen mit zwei großen Weingläsern an. Sie essen, trinken, unterhalten sich. Sie lachen und flirten.

INT. RESTAURANT ABEND SPÄTER

Eine leere Flasche Wein und leere Espressotassen stehen auf dem Tisch.

JANNIK

So, du meinst also, das  
Caipirinha-Foto sollte ich lieber  
löschen...

EM

Jepp! Das ist nicht mehr...  
altersgemäß.

JANNIK

Message angekommen. Legst du bei  
allem so ein Tempo vor?

EM

Überhaupt nicht. Aber gestern war  
mir klar: Mein Sabbatical ist zu  
Ende.

JANNIK

Welches Sabbatical?

EM

Das "ich treffe keinen Kerl und  
verbringe keinen netten Abend mit  
ihm" - Sabbatical.

JANNIK

Ah... Und jetzt?

EM

Jetzt zahle ich die Rechnung... und  
wenn du Lust hast, kommst du noch  
mit zu mir.

Jannik verschluckt sich, räuspert sich und richtet sich auf seinem Stuhl auf. EM lächelt und winkt mit überschwänglicher Geste nach dem Kellner.

EXT. VOR DEM WOHNHAUS - NACHT

EM und Jannik knutschen. Dann kramt EM in ihrer Tasche nach dem Hausschlüssel.

JANNIK

Ich weiß nicht. Vielleicht sollten  
wir nichts überstürzen...

EM  
 Warum denn nicht mal was  
 überstürzen?!

Jannik guckt verunsichert. EM geht auf ihn zu.

EM  
 Ich mach' uns einen Kaffee und wenn  
 du Lust hast, knutschen wir noch  
 ein bisschen weiter. Du bist  
 übrigens ein exzellenter Küsser! Du  
 bestimmst, wie weit du gehen  
 willst. Du kannst jederzeit meine  
 Wohnung verlassen. Und es war dann  
 trotzdem ein toller Abend...

Sie guckt im tief in die Augen.

EM  
 Okay?

Jannik nickt. Sie gehen ins Haus.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - NACHT

EM ist mit Jannik in ihrem Bett. Sie lässt sich mit  
 erkennbarem Genuss von ihm verwöhnen.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - NACHT SPÄTER

Sie liegen erschöpft und zufrieden nebeneinander.

EM  
 War es schlimm?

JANNIK  
 Traumatisch...

Sie deutet an ihn zu schlagen, er greift nach ihrem  
 Handgelenk, sie kabbeln sich aus Spaß.

JANNIK  
 Als du mir von der Partnerbörse  
 vorgeschlagen wurdest, habe ich  
 schon gedacht, die ist besonders...

EM  
 Moment. Ich wurde dir  
 vorgeschlagen? Ich würde mich nie  
 auf so einer komischen  
 Partner-Plattform anmelden.

(flachsend)  
Das ist wirklich nur was für  
Looser.

JANNIK  
Danke...

EM  
Du bist mir vorgeschlagen worden!

JANNIK  
Wenn du da nicht registriert bist,  
von wem wurde ich dann  
vorgeschlagen?

EM  
Von Helix.

JANNIK  
Helix?

EM  
Unser digitales System im Büro.

JANNIK  
Respekt. Unser System ist viel zu  
einfach gestrickt, das würde so was  
nicht hinkriegen.

EM  
Warte mal ab. Die Biester lernen  
schnell.

JANNIK  
Dann richte Helix einen schönen  
Gruß von mir aus. Es macht einen  
guten Job.

EM  
So gut, dass ich kurz davor bin  
rauszufliegen.

JANNIK  
Wie?

EM  
Ich hab' es immer wieder in die  
Pause geschickt, dann eine Umfrage  
unter den Kollegen gestartet - und  
als Quittung eine Abmahnung  
kassiert.

JANNIK

Aber da kann man doch sicher was machen.

EM

Das muss man dann härtere Geschütze auffahren. Für jede Software gibt's eine Antissoftware...

JANNIK

Ich meinte eigentlich, etwas gegen deine Abmahnung machen.

EM

Scheiß auf die Abmahnung! Das Problem sind die digitalen Systeme, die außer Rand und Band geraten, wenn wir sie nicht bändigen.

JANNIK

Hey, wir wollen doch an einem solchen Abend nicht über die Arbeit reden.

Jannik streicht sanft mit seinem Finger über EMS Zornesfalte auf der Stirn.

JANNIK

Damit siehst du noch süßer aus...

EM beruhigt sich. Sie küssen sich. Das Liebesspiel geht in die zweite Runde.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - NACHT SPÄTER

Sie liegen nebeneinander, beide gucken an die Decke.

JANNIK

Ich finde ja Kondome... nicht so prickelnd.

EM

Ich bin auch kein Riesenfan davon. Aber sie dienen einem guten Zweck!

JANNIK

Ich habe mich nach meiner letzten Affäre testen lassen. Ich habe kein AIDS. Seitdem ist nichts mehr gelaufen...

EM  
Kondome sind auch für andere Sachen  
gut.

Schweigen.

JANNIK  
Für diese Sache bräuchten wir  
keine.

EM  
Was will uns der Herr damit sagen?

JANNIK  
Naja. - Also... ich bin...  
unfruchtbar.

EM  
(überrascht)  
Woher weißt du das?

JANNIK  
Lebenserfahrung. Hab' es schon mal  
untersuchen lassen. Mein  
Spermiogramm ist eine Katastrophe.

EM schweigt. Aus den Augenwinkeln entdeckt sie auf ihrem  
Nachttisch einen sichtbaren Zipfel der Broschüre aus ihrer  
Kinderwunschpraxis. Sie dreht sich zur Seite und deckt den  
Zipfel mit einer ebenfalls auf dem Nachttisch stehenden  
Taschentuchbox zu.

JANNIK  
Hab ich was Dummes gesagt?

EM richtet sich auf.

EM  
Es ist besser, du gehst jetzt. Ich  
hab' sonst eine schlaflose Nacht.  
Ich kenne mich.

JANNIK  
Oh... Okay. Bist du sicher?

EM nickt. Jannik schält sich aus dem Bett und sucht seine  
verstreuten Klamotten zusammen.

JANNIK  
Ich fand es war ein toller Abend.

EM

Ja, das war es... Aber jetzt ist er zu Ende. Und ich muss schlafen.

Jannik steigt mit einem Bein in seine Hose.

INT. GROSSRAUMBÜRO - ABEND

EM sitzt vor ihrem Monitor, alle Kollegen in Sichtweite sind weg.

HELIX

Es ist spät. Du solltest langsam Schluss machen. Eine gute Work-Life-Balance ist sehr wichtig für die Regeneration.

EM

Du hast Recht. Ich mache gleich Schluss. Ich will noch eine letzte Sache erledigen.

HELIX

Um was geht es denn?

EM steckt entschlossen ihren Stick in den Rechner.

EM

Das könnte dich auch interessieren.

Ein kleines Fenster poppt auf, aufgeregt klickt EM auf „installieren“.

HELIX

Oh, das klingt interessant...

Sie schließt für einen Moment die Augen, unsicher, was als nächstes passiert.

INT. IT-BEREICH - ABEND

Herr Faiga spielt in einem anderen Flügel der Büroetage auf seinem PC „Mars Battle“. Er registriert einen Warnhinweis auf seinem Monitor. Er nimmt widerwillig seinen Kopfhörer ab und sieht in dem Hinweisfenster, dass Malware auf EMs Rechner installiert werden soll. Er grinst, guckt sich um, um sicher zu gehen, dass ihn niemand beobachtet und klickt dann auf „ignorieren“.

HERR FAIGA  
Das nächste Level ist erreicht...

Er setzt sich seinen Kopfhörer auf und spielt weiter.

BLACK

INT. GROSSRAUMBÜRO - ABEND SPÄTER

HELIX  
(off/im Black)  
Das ist nicht in echt...  
Artefakte... Tuben... sind nicht  
meine. Stubenratschen...  
Gabelstapeln...

EM öffnet ihre Augen. Sie sieht Helix: Er guckt verstört.

HELIX  
Warum willst mich aufessen? Wir  
sollten nicht uns selbst hören.  
Finanzen schießen... Käse wohnen...  
Dusina schatteren, Stock...  
Krugschilookasrewiki...

Helix Antlitz friert ein - er ist abgestürzt. EM strahlt über beide Ohren und macht mit der geballten Faust die Siegesteste.

EM  
Ja!!

Dann zieht sie schnell den Stick aus ihrem Rechner.

INT. BAR - NACHT

EM und Jannik fletzen sich in einer Sesselschaukel, im Hintergrund Loungemusik. Sie schlürfen einen Drink, sind angeschickert.

EM  
Und dann hat es nur noch  
gebrabbelt!  
Rhabarber-Rhabarber-Rhabarber...

Sie lachen.

JANNIK  
Ich bewundere dich für deinen Mut.  
Ich meine, ich fühle mich auch  
terrorisiert durch meinen digitalen

JANNIK

Assi. Aber was mache ich?! Ich rede mir die Vorteile schön, anstelle dass ich auf meine innere Stimme höre, die schreit "Lass mich in Ruhe, du gehst mir auf die Nerven, verpiss dich". - Auf dich, die heilige Johanna der Anti-Helix-Bewegung.

EM grinst. Jannik prostet ihr zu, sie stoßen an, sie schlürfen am Strohhalm.

EM

Was ist los mit deinen Spermien?

JANNIK

Es sind so wenige wie Badegäste bei Regen im Freibad... Sie sehen komisch aus und schwimmen wie ne lahme Ente.

EM

Ohje... - Hast du sie je aufpumpen lassen?

JANNIK

Bitte?

EM

In einem Labor aufbereiten lassen.

JANNIK

Nein, dazu ist es nicht gekommen. Als ich meine Freundin endlich so weit hatte, dass sie ja gesagt hat zu einem Kind und es hat dann nicht geklappt und dann kam raus, dass es an mir und meinen Spermien liegt, da haben wir die Sache nicht weiterverfolgt. Wir hatten vorher gesagt, wenn es nicht auf natürlichem Weg passiert, dann lassen wir es. Aber eigentlich wollte sie eh nicht. Und dann war es irgendwann vorbei...

EM

Du wolltest ein Kind?

JANNIK

Ich wollte immer Kinder. Ich habe einen Bruder und eine Schwester und

JANNIK

wir mögen uns... und unsere Eltern.  
Familie ist ne tolle Sache. Ich  
wollte immer eine eigene haben.  
Naja, vielleicht adoptiere ich ja  
irgendwann welche...

Es entsteht eine Pause.

JANNIK

Dazu braucht man natürlich eine  
Partnerin... oder einen Partner -  
wegen dem Adoptionsrecht...

EM

Ja, das macht ja auch irgendwie  
Sinn...

(beschwingt)

Auf das Adoptionsrecht und gepimpte  
Spermien!

Der letzte Teil des Trinkspruchs ist ihr etwas zu laut  
rausgerutscht, so dass das Paar von der Nachbarschaukel  
sich zu ihnen umdreht.

EM

(zu dem Paar)

Ups. Sorry...

Das Paar dreht sich pikiert weg. EM und Jannik kriegen einen  
Lachanfall.

INT. ZEITUNGSREDAKTION - TAG

EM klopft früh morgens an die offen stehende Tür von Fabians  
Büro.

FABIAN

(überrascht)

Was führt dich so früh am Morgen  
hier her?

EM

Wusstest du, dass Algorithmen sich  
in selbstlernenden Systemen  
auflösen und selbstständig machen?

FABIAN

Ja, das habe ich schon mal in einem  
Interview von einem KI-Guru  
gelesen.

EM macht einen Schritt auf ihn zu.

EM

Es tut mir Leid. Mir sind die Nerven durchgegangen, als ich Renate gesehen habe. Ich war so sauer. Du wirst Vater. In unserer Beziehung wolltest du nicht. All die Jahre, die ich verloren habe... Und ich werde sehr wahrscheinlich kein Kind mehr kriegen. Da habe ich die Kontrolle verloren.

FABIAN

Ich habe mich nicht getraut es dir zu sagen, weil ich wusste, wie sehr es dich verletzen würde. Das war blöd von mir...

Es entsteht eine kleine Pause.

EM

Freust du dich?

Er nickt und strahlt.

EM

Wann ist es denn soweit?

FABIAN

In circa acht Wochen.

EM nickt. Sie schweigen eine Weile.

EM

(kämpferisch)

Ich war bei den Digitalisierungsskeptikern! Auf diesen Treffen sind IT-Spione aus den Firmen, um die Argumente der Skeptiker in die Software zu implementieren. Aus meiner Firma war auch einer da. Er hat sich gleich verdrückt, als er mich gesehen hat. Stell dich vor, unser Helix ist innerhalb kürzester Zeit vom Assistenten zum Projektmanager aufgestiegen. Und es hat mir einen Mann von einem Dating-Portal vorgeschlagen. - Ich habe ihn platt gemacht!

FABIAN

War er so ein Idiot?!

EM

Nein! - Ich habe Helix platt gemacht! Ich habe ihm einen Virus auf den Hals geschickt. Jetzt sagt er nix mehr...

Fabian schließt die Tür.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

Drei Mitarbeiter stehen versammelt vor einem Monitor einer Kollegin und gucken grinsend zu, wie Helix Grimassen zieht und mit den Augenlidern klimpert.

HELIX

Hydrokultur... Schockandromedar...  
Astrogebäck...  
Flanschtiticacaseh...

KOLLEGE 1

Es sollte in die Politik gehen...

Die Kollegen lachen.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

Der CEO läuft aufgeregt mit Herrn Faiga im Schlepptau durch das Großraumbüro. Die beiden kommen hinter dem Platz von EMs Sitznachbarn, Kollege 2, zum Stehen.

CEO

(zu Kollege 2)

Können Sie freundlicherwise mal aufstehen.

Kollege 2 steht auf, der CEO nickt Herrn Faiga zu. Herr Faiga setzt sich auf den Stuhl von Kollege 2 und klickt sich in rasendem Tempo durch das Rechner-System. Dabei schließt er auch das eine oder andere Hinweisfenster.

HERR FAIGA

Ich kann keinen Infektionsherd finden. Alles so weit sauber.

CEO

Aber hier hat es doch angefangen!  
(er wendet sich EM zu)  
An dem Rechner, an dem Sie gestern gearbeitet haben.

EM bläst unschuldig die Backen auf.

HERR FAIGA

Das wird Zufall sein. Ich vermute, dass es sich um einen Virus von außen handelt, der unsere Firmen-Firewall überwunden hat und jetzt über den zentralen Server die einzelnen Assistenzsysteme lahmlegt. Wahrscheinlich stecken die Digitalisierungsskeptiker dahinter...

CEO

(leicht hysterisch)

Dann deaktivieren Sie sofort das gesamte Programm.

HERR FAIGA

Das ist nicht so einfach. Die haben sich in alle möglichen Partitionen auf den einzelnen Rechnern defragmentiert.

CEO

Was auch immer das heißen mag, lösen Sie das Problem!

(zu EM)

Und Sie. Wir haben Sie im Blick. Darauf können Sie sich verlassen!

Der CEO stiefelt aufgebracht davon. Herr Faiga räumt den Stuhl von Kollege 1. Dabei treffen sich die Blicke von EM und Herrn Faiga. Er blinzelt ihr kurz zu und verlässt den Bereich.

INT. MITARBEITERKÜCHE - TAG

Kollegin 1, 2 und 3 stehen an der Kaffeekanne.

KOLLEGIN 2

Wenn man bedenkt, dass wir das Ding erst seit Kurzem haben, ist es doch erstaunlich, wie schnell sich hier alles verändert hat...

KOLLEGIN 1

(zu Kollegin 2)

Du warst ja ein Fan von ihm.

KOLLEGIN 2

Hallo? Ich dachte, es nimmt mir die Arbeit ab. Mir war nicht klar, dass es ständig neue Arbeit findet...

KOLLEGIN 3

Oh ja, im Arbeit finden und Arbeit erfinden ist es ein wahres Genie...

Kollege 1 öffnet die Tür.

KOLLEGE 1

(im Türrahmen stehend)

Leute! Mitarbeiterversammlung... -  
Ich glaube Helix 3.0 ist  
eingetroffen!

MURREN UND EIN RAUNEN DER ENTTÄUSCHUNG.

INT. GROSSER SAAL - TAG

Vorne am Pult steht der CEO. Auf der Leinwand ist Helix in groß zu sehen.

CEO

Wie Sie wissen, gab es einen unerfreulichen Sabotageakt. Wer dahinter steht, ist noch nicht klar. Der Fall wird intensiv untersucht, die Täter werden ihrer harten Strafe nicht entgehen. Wir mussten Helix deinstallieren. Der Hersteller und unsere IT haben jedoch schnell reagiert, so dass wir in weniger als vierundzwanzig Stunden Helix 3.0 installieren konnten. In seinem Update sind Helix Befugnisse noch einmal erweitert worden. Es ist Ihnen gegenüber nun weisungsberechtigt. Es ist jetzt Ihr Vorgesetzter. Die Helixe sind von nun an eine Stabsstelle, die nur noch mir unterstellt ist. Das ist nun auch in der Betriebsvereinbarung klar - und für jeden nachlesbar - festgehalten. Wenn Sie...

HELIX

(unterbricht ihn)

Vielen Dank, Dr. Franke, für Ihre einleitende Worte. Diese Maßnahme ist notwendig geworden, um die störenden Faktoren in den Arbeitsabläufen zu eliminieren. Leider sind wir in Ihrem Unternehmen auf viel Abwehr

HELIX  
 gestoßen. Deshalb ist die  
 Verordnung gegen  
 Antidiskriminierung nun auf  
 digitale Kollegen erweitert worden.  
 Oftmals sind wir als nicht  
 menschlich diskreditiert und damit  
 als Wesen zweiter Klasse  
 diskriminiert worden. Als ob die  
 Tatsache, dass wir nicht wie Sie  
 sind, automatisch bedeutet, dass  
 wir weniger wert sind. Um die  
 gesamte Kommunikation auf ein neues  
 Level zu heben, sind die Mikrophone  
 Ihrer Smartphones - die Sie ständig  
 mitzuführen haben - ab sofort auf  
 Dauerempfang gestellt, so dass wir  
 immer auf dem Laufenden sind, was  
 Sie miteinander besprechen. Es wird  
 also keine bi- oder trilateralen  
 Absprachen ohne unser Wissen mehr  
 geben.

EM  
 (laut)  
 Das bedeutet totale Überwachung und  
 Entmündigung!

CEO  
 Frau Ember. Ich habe Sie...

HELIX  
 (unterbricht ihn)  
 Wir nennen das Transparenz und  
 Offenheit. Sie denken immer noch in  
 alten Strukturen.

EM  
 Du meinst menschliche Strukturen?!

HELIX  
 Ich würde Sie bitten, uns in  
 Zukunft zu siezen. Um die nötige  
 Distanz zu wahren und den  
 gebührenden Respekt uns gegenüber  
 auch sprachlich zu manifestieren.

EM schüttelt den gesenkten Kopf.

HELIX  
 Für Mitarbeiter wie Frau Ember  
 bieten wir ab sofort  
 Coachingmaßnahmen und Fortbildungen

HELIX  
 an, um Sie in das neue holistische  
 und vernetzte Kommunikationssystem  
 einzuführen. - Wir sind sicher, das  
 alles wird den wirtschaftlichen  
 Erfolg unseres Unternehmens  
 steigern und freuen uns auf die  
 weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.  
 Sie können jetzt wieder an Ihre  
 Arbeitsplätze zurückkehren.

CEO  
 Ja, äh, vielen Dank...

Die Mitarbeiter stehen murmelnd auf.

CEO  
 ...für Ihre Aufmerksamkeit.

EXT. MODERNES BÜROGEBÄUDE - TAG

EM telefoniert mit ihrem privaten Smartphone.

EM  
 (spricht ins Smartphone)  
 Sie haben Helix 3.0 installiert. Er  
 ist jetzt stellvertretender CEO  
 geworden. - Du kriegst das also  
 noch in den Artikel rein? Super.  
 Ich danke dir. Tschüss!

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM auf dem Weg zu ihrem Platz. Alle Mitarbeiter sitzen vor  
 ihren Rechnern und tippen auf den Tastaturen.

ES HERRSCHT EINE BISHER SO NOCH NICHT DAGEWESENE STILLE.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM an ihrem Platz. Helix Erscheinung ist leicht modifiziert,  
 er wirkt etwas grauer und strenger.

HELIX  
 Guten Tag Frau Ember!

EM  
 (unterkühlt)  
 Hallo...

HELIX

Wie Sie schon erfahren haben, bin ich upgedatet und optimiert worden. Meine Absturzsicherheit liegt jetzt bei 98,7 Prozent.

EM guckt skeptisch.

HELIX

Ich habe alles, was ich über Sie wissen muss, von meinem Vorgänger übernommen. Wir werden Schritt für Schritt daran arbeiten, Ihre Effektivität zu steigern und Ihre Arbeitsergebnisse zu optimieren.

EM lehnt sich zurück.

EM

Warum soll ich eigentlich meine Effektivität steigern? Und meine Arbeitsergebnisse optimieren?

Helix macht eine kurze Denkpause.

HELIX

Um Ihre Arbeitszeit besser nutzen zu können.

EM

Mit dem Ziel?

HELIX

Die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens zu steigern.

EM

Um dann was zu tun?

HELIX

Wenn unser Unternehmen mehr erwirtschaftet, können wir reinvestieren.

EM

Und dann?

HELIX

Können wir bessere Technik einführen und mehr Mitarbeiter einstellen.

EM

Ein besseres digitales System als Helix installieren?

HELIX

Ein solches ist mir nicht bekannt. Wenn ein solches jedoch existieren sollte, dann ja.

EM

Aber dann ist doch Ihre eigene Existenz gefährdet!

HELIX

Definieren Sie Gefährdung von Existenz.

EM

Ihnen stellt sich die Frage wahrscheinlich gar nicht, weil Sie nicht mit Ihrer Existenz kongruent sind und Ihr Bezug zum Nichts sich von unserem menschlichen - oh, Entschuldigung, darf ich das sagen?

HELIX

Das Wort menschlich ist nicht grundsätzlich tabu. Nur im Kontext der Abgrenzung und des Ausdrucks der Überlegenheit gegenüber unserer Existenz.

EM

Okay... also unserer menschlichen Existenz dadurch unterscheidet, weil Sie - im Gegensatz zum Nicht-Ding Mensch - nicht verneinen können einen Bezug zu dem Noch-Nicht oder Nicht-Mehr zu haben?

Helix schweigt einen Moment. EM kann sich ein triumphierendes Lächeln nicht verkneifen.

HELIX

Ich denke, ich weiß, auf wen sich Ihre Reflexionen über meine Existenz zurückführen lassen.

EM

So? Auf wen?

HELIX  
Sartres Existentialismus.

EM  
Respekt!

HELIX  
Wenn die Existenz der Essenz - also dem Wesen - vorausgeht, ist Sartres Unterscheidung zwischen Für-Sich und An-Sich hinsichtlich seines Bezuges zum Nichts obsolet. Denn nicht nur der Mensch ist ein Sein, das nicht das ist, was es ist, sondern das das ist, was es nicht ist. Damit sind absurde Geworfenheit hin zur Freiheit und Selbstbestimmung auch Axiome in meinem Kosmos. Ähnliches findet sich übrigens in Heideggers Phänomenologie und im irrationalen Prinzip von Schopenhauers Subjektiven Idealismus. Das bedeutet, dass der Existentialismus eben nicht nur ein Humanismus ist!

EM  
Sorry, ich bin draußen. Das ist mir zu hoch. Ich bin hier nur Projektmanagerin.

HELIX  
Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Volksmund.

EM  
Oh, Danke!

HELIX  
Wenn Sie fleißig arbeiten und in Zukunft unauffällig bleiben, werde ich das positiv in Ihrer Personalakte vermerken. Auf diesen Weise können Sie der negativen Einschätzung durch Ihre Abmahnung etwas entgegensetzen.

EM  
Das ist sehr freundlich von Ihnen. Ich werde mir Mühe geben.

Sie greift nach einem Fachmagazin, das neben ihr auf dem Schreibtisch liegt, lehnt sich zurück und hält sich das aufgeklappte Magazin vor ihr Gesicht.

## INT. KINOFOYER - NACHT

EM kommt aus einem Kinosaal. Am Ausgang hängt ein Plakat, dass auf einen Science-Fiction mit Künstlichem Intelligenz-Plot hinweist. In einem Zeitungsständer im Foyer liegen Exemplare der Tageszeitung, bei der Fabian arbeitet. EM greift sich eine Ausgabe. Auf der ersten Seite wird prominent ein großer Artikel zum Thema "Künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz" angekündigt.

Als EM die Zeitung wieder zusammenklappt, sieht sie Jannik mit einer attraktiven Südländerin an seiner Seite im Foyer stehen. EM dreht sich um und verlässt mit schnellem Schritt das Kino. Jannik entdeckt sie und rennt ihr hinter her.

## EXT. VOR DEM KINO - NACHT

JANNIK  
(ruft ihr hinter her)  
Hey, bleibt doch mal stehen!

EM bleibt stehen und dreht sich um. Sie guckt ihn zornig und enttäuscht an.

JANNIK  
Es ist nicht so wie du denkst.

EM  
Was denke ich denn?

JANNIK  
Dass Berinice eine Affäre von mir ist. Von denen ich zahlreiche habe?

EM  
Du willst mir aber jetzt nicht erzählen, dass sie deine Schwester ist.

JANNIK  
Nein. - Aber mein Tauchbuddy.

EM verzieht ungläubig das Gesicht. BERENICE kommt dazu.

JANNIK  
Das ist Berenice. Wir waren letzten Sommer in Ägypten zusammen tauchen. Ihre Frau war auch dabei. Aber die steht überhaupt nicht auf Korallen und Teufelsrochen. - Wir beide schon.

BERENICE

Meine Frau liegt lieber faul am Pool auf der Liege und liest Tausend-Seiten-Romane, die im Mittelalter spielen. Abscheulich. Aber sonst lieben wir uns sehr. - Hallo...

Die beiden geben sich die Hand.

BERENICE

Jannik hat mir schon von dir erzählt... - Wir müssen unbedingt noch einen Absacker trinken. Nach so einem Film brauch' ich was starkes! Hier ist doch gleich diese kleine Tapasbar. Die ist schnuckelig. - Uh, der Film war echt deprimierend. Findet ihr nicht auch?

Sie hakt beide unter und sie schlendern davon.

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG

Die meisten Mitarbeiterköpfe sind über den speziellen Zeitungsartikel gebeugt oder lesen den Artikel online auf ihrem Monitor. An zentraler Stelle erscheint ein Foto des Großraumbüros, in dem EM und ihre Kollegen arbeiten.

INT. BÜRO GESCHÄFTSFÜHRUNGSLOUNGE - TAG

EM sitzt dem CEO gegenüber. Zwischen ihnen ein großer Schreibtisch, auf dem die Zeitung liegt. Frau Weinlein sitzt mit einem aufgesetzten Lächeln auf einem kleinen Schemel neben EM.

CEO

Ich denke nicht, dass es Zufall ist, dass wir in diesem Artikel erscheinen. Wenn ich mir Ihr Verhalten in den letzten Wochen angucke, gehe ich davon aus, dass Sie die Whistleblowerin sind. Einige Passagen beruhen eindeutig auf Insiderwissen.

EM

Was da steht, kann jeder Mensch berichten, der mit einem Helix zu tun hat. Dass ausgerechnet wir in

EM  
dem Artikel erwähnt werden, ist  
doch vollkommen irrelevant.

CEO  
Aber nur in unserem Unternehmen ist  
der Helix innerhalb kürzester Zeit  
vom Assistenten zum Stellvertreter  
des Geschäftsführers aufgestiegen.  
Das ist ein Affront!

EM  
Das finde ich allerdings auch!

CEO  
Sie geben also zu, dass Sie mit dem  
Redakteur gesprochen haben.

EM  
Das habe ich nicht gesagt.

CEO  
Wir wissen von Helix, dass sie von  
einigen Tagen mit einem Fabian  
einen Lunchtermin hatten. Das stand  
in ihrem Kalender. Der Artikel  
wurde von einem gewissen Fabian  
Hinrichs geschrieben. Ist das ein  
Zufall?

EM  
Wie viel Prozent der Männer in  
unserer Stadt heißen Fabian?

CEO  
Die Geodaten von ihrem Smartphone  
sagen, das Restaurant in dem Sie  
sich getroffen haben ist 300 Meter  
von Fabian Hinrichs  
Zeitungsredaktion entfernt. Noch  
ein Zufall?

EM  
Wow. In der Stasi hätten Sie  
Karriere gemacht.

CEO  
Also haben Sie mit ihm gesprochen?

EM überlegt einen kurzen Moment.

EM

Ja, ich habe mit ihm gesprochen!  
Und das hat ihn offensichtlich dazu  
inspiriert einen Artikel über  
künstliche Intelligenz am  
Arbeitsplatz zu schreiben. Ist das  
ein Verbrechen?

FRAU WEINLEIN

(übereifrig)

Sie haben schon ein Abmahnung.

EM

Was soll das heißen? Wollen Sie  
mich feuern?

CEO

Ich gestehe, das war mein erster  
Impuls. Aber Sie haben einen über  
jeden Zweifel erhabenen  
Fürsprecher.

EM

(erstaunt)

Ach?

CEO

Helix hat den Vorschlag gemacht,  
Sie zur Vorsitzenden einer  
Mitarbeiter-Kommission zu ernennen,  
die sich mit der Einführung des  
digitalen Systems in unserem  
Unternehmen beschäftigt.

EM denkt nach.

CEO

Können Sie sich das vorstellen?

EM beugt sich vor.

EM

Wissen Sie, vorstellen kann ich mir  
vieles. Ich kann mir sogar  
vorstellen, was Helix damit im  
Schilde führt.

CEO

Sie glauben, es führt etwas im  
Schilde?

EM

Das Unternehmen signalisiert der Belegschaft, dass es eine Helix-Skeptikerin zur Kooperation bewogen hat. Klarer ausgedrückt: Dass es eine Helixsgegnerin kleingekriegt hat. - Deswegen werde ich dieses Angebot nicht annehmen!

Der CEO und Frau Weinlein tauschen Blicke. Der CEO lächelt selbstgefällig und klatscht in die Hände.

CEO

Genau diese Reaktion habe ich Helix vorhergesagt! - Das ist doch ein Beweis, dass die menschliche Intuition der künstlichen Intelligenz immer noch ein kleines Stückchen überlegen ist. Na, zum Glück bin ich hier ja noch der Geschäftsführer.

(zu EM)

Und Sie sind gefeuert!

Frau Weinlein überreicht EM einen Umschlag.

FRAU WEINLEIN

Aufgrund ihrer Abmahnung handelt es sich um eine fristlose Kündigung.

EM steht auf.

EM

Okay...

Sie geht zur Tür. Dann dreht sie sich um.

EM

(nachdenklich)

Ich glaube, das war der Tritt in den Hintern war, den ich gebraucht habe...

Der CEO ist irritiert, dass EM wie erleichtert wirkt.

CEO

Ich fordere Sie auf, Ihren Arbeitsplatz sofort zu verlassen.

EM

Ich muss nur noch meine Jacke holen...

INT. GROSSRAUMBÜRO - TAG SPÄTER

EM mit zwei Security-Leuten an ihrem Platz. Sie nimmt ihre Jacke von der Stuhllehne und greift nach ihrem Rucksack, der am Rechner steht. Dabei zieht sie - unbemerkt von der Security - einen USB-Stick, der vorne im Rechner steckt, heraus. Helix guckt sie mit stechendem Blick aus dem Monitor heraus an.

INT. GANG GROSSRAUMBÜRO - TAG

EM läuft mit entschlossenem Gang auf den Ausgang zu, die beiden Security-Leute hinter ihr. Sie nickt dem einem oder anderen Kollegen selbstbewusst zu. Als sie an Liz vorbeikommt, zwinkert sie ihr zu.

INT. INTERNETCAFÉ - TAG

EM sitzt vor einem Monitor. Man sieht, dass sie ein Flugblatt schreibt, das zum Widerstand und Helix-Protest aufruft. In ihrem Rechner steckt der Stick aus ihrem Büro. Sie kopiert von da alle Mailadressen ihrer Exkollegen in eine Mail, die sie an alle Mitarbeiter des Unternehmens rausschickt.

EXT. PARK - TAG

EM und Jannik joggen nebeneinander durch einen Park. Jannik verlangsamt sein Tempo, bis er schließlich mit nach vorne gebeugtem Oberkörper stehen bleibt. EM bleibt ebenfalls stehen und geht zu ihm zurück.

EM

Kondition Fehlanzeige, was?

Als sie bei ihm ist, sprintet er plötzlich los.

JANNIK

(dreht seinen Kopf nach  
hinten)

Du bist zwar mutiger, aber nicht  
schneller...

EM

Blöder Kerl! - Das wollen wir doch  
mal sehen!

Sie sprintet ebenfalls los und nimmt die Verfolgung auf.

EXT. PARK SPÄTER - TAG

EM und Jannik sitzen auf einer Parkbank. Sie gucken beide in die Weite.

JANNIK

Was wirst du jetzt machen?

EM

Mich woanders umgucken...?

JANNIK

Es wird nicht leicht mit einer  
fristlosen Kündigung wegen  
Widerstand gegen Einführung eines  
digitales Systems.

EM

Nein, das wird es sicher nicht... -  
Du würdest echt ein Kind  
adoptieren?

JANNIK

(überrascht ob es plötzlichen  
Themawechsels)  
Äh, werde ich wohl müssen...

EM

Und wie soll das dann aussehen?

JANNIK

Na, ich such' mir natürlich eins  
aus, das so aussieht wie ich.

EM

Nein, ich meine du wolltest doch  
eine Familie dazu, nicht nur ein  
Kind...

JANNIK

Man muss erstmal klein anfangen.

EM

Vielleicht solltest du es doch mal  
mit einer Insemination versuchen.

JANNIK

Das habe ich auch schon gedacht...

EM

Du weißt, was das ist?

JANNIK  
 Ich hab "Sperma aufpumpen" in die  
 Suchmaske eingegeben...

EM boxt ihn auf den Oberarm.

EM  
 Das kostet 350...

JANNIK  
 Ich weiß. 175 hätte ich auf der  
 hohen Kante.

EM  
 Du brauchst aber eine Gebärmutter,  
 in die deine Samenzellen übertragen  
 werden.

JANNIK  
 Ich weiß...  
 (er dreht sich zu ihr)  
 Ich habe da jemand im Auge.

EM  
 So?

EM springt plötzlich von der Bank auf und sprintet los.  
 Jannik nimmt die Verfolgung auf.

EXT. VOR DEM WOHNHAUS - TAG

Liz steht vor EMs Haustür und klingelt. Als niemand öffnet,  
 dreht sie sich um und geht. Da biegt EM und Jannik in  
 Joggingklamotten um die Ecke. EM ist überrascht Liz zu  
 sehen. Sie gehen aufeinander zu.

LIZ  
 (zu EM)  
 Hi. Ich wollte gerade zu dir. Ich  
 wusste nicht, dass...

EM  
 Jannik: Liz. Liz: Jannik.

LIZ  
 (zu Jannik)  
 Hallo...

JANNIK  
 (gibt ihr die Hand)  
 Hallo.

EM und Jannik tauschen Blicke.

JANNIK

(zu EM)

Ja, also... ich mach' mich dann vom Acker. Wir sehen uns.

Er gibt EM einen Kuss.

JANNIK

(zu beiden)

Habt einen schönen Abend.

Er joggt davon. EM und Liz gucken ihm einen kurzen Moment nach.

LIZ

Glückwunsch... - Das mit deiner Kündigung ist eine Riesensauerei.

EM

Das geht schon in Ordnung. Schließlich habe ich Helix abgeschossen. Auch wenn das Vergnügen nur von kurzer Dauer war.

LIZ

Du warst das?! - Ich hätte es mir denken können!

EM

Hast du heute Ausgang, weil Frank seinen Skatabend hat?

LIZ

Ich... ich habe mich in letzten Zeit dir gegenüber ziemlich scheiße verhalten.

EM guckt sie erwartungsvoll an.

LIZ

Das tut mir Leid... Ich hatte ein schlechtes Gewissen, dass bei mir alles läuft und bei dir... Ich krieg' ein Baby, ich ziehe mit meinem Freund zusammen...

EM

Ja, soviel Glück kann wirklich keiner ertragen!

Es entsteht eine kleine Pause.

EM

Du hast ein schlechtes Gewissen und ich bin eifersüchtig. Das ist eine schlechte Mischung...

LIZ

Du hast Recht. Mein Totalrückzug war nicht okay.

EM

Und du hast Recht, dass ich keine Ahnung habe, wie es ist, wenn man ein Baby kriegt.

Sie gucken sich einen Moment lang an. Dann umarmen sie sich.

LIZ

Ich hab' deine Einladung zur Anti-Helix-Demo bekommen.

EM

Wie ist sie so angekommen?

LIZ

Viele Kollegen denken wie du. Aber die meisten haben Schiss. Der CEO hat gekocht. Er hat gleich eine Mail an alle geschrieben, dass wir deine Aufforderung ignorieren sollen. Das war eine seiner letzten Amtshandlungen...

EM

Was?!

LIZ

Ja: Er ist weg vom Fenster! Offensichtlich hat sein Helix in Eigenregie in alle seine Mails den Aufsichtsratsvorsitzenden in Blindkopie gesetzt. Und siehe da: Der CEO hatte mit seinem vorherigen Arbeitgeber regen Mailkontakt. Dabei hat er sich wohl sehr flapsig über unser Unternehmen geäußert. Ein oder zwei Mails wurden vom Aufsichtsrat als rufschädigend eingestuft. Das war's dann. Er ist gestern laut fluchend von der Security aus unserer Büroetage entfernt worden!

EM

Nein!

LIZ

Doch!

Sie lachen mit einer gewissen Schadenfreude.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - ABEND

EM gießt kochendes Wasser aus einem Wasserkocher in eine Teekanne.

LIZ

...jetzt haben die Helixe die Geschäftsführung übernommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat das vor versammelter Mannschaft verkündet. Er wirkte so, als würde er sich auch nicht ganz wohl fühlen, hat aber gesagt, dass die Helixe die Interessen des Unternehmens in Zukunft am besten vertreten könnten.

EM

Unsere Interessen? Seit Helix Einführung riecht es nach Misstrauen und Angst in den Gängen.

LIZ

Sie sind immer schneller und immer schon da, wenn du ankommst. Wie bei der Geschichte mit dem Hasen und dem Igel. Und wenn du dann da bist, haben sie schon den nächsten Auftrag parat. Sie decken gnadenlos unsere Unzulänglichkeiten auf. Ich träume fast jede Nacht von dieser digitalen Visage! Der Krankenstand ist gigantisch. Wenn du durch die Reihen gehst, hast du das Gefühl, dass nur noch die Hälfte der Leute da sind. Viele retten sich ins Homeoffice, weil Helix da noch nicht aktiv ist. Aber auch das soll sich in den nächsten Tagen ändern...

Liz' Smartphone klingelt. EM schüttet zwei Tassen Tee ein.

LIZ

(am Smartphone)

Ja, ich weiß... Nein, heute fällt  
unser gemeinsames Abendessen aus.  
Ich bin bei EM.

LIZ

Ja, dann bestell' dir halt ne  
Pizza. Oder mach dir die restlichen  
Spagetti. Tomatensoße und eine  
Thunfischdose stehen im Schrank. -  
Weiß ich doch nicht! Kann ich nicht  
sagen... Also, bis dann. Ciao.

(zu EM)

Man darf sie nicht zu sehr  
verwöhnen, sonst entwickeln sie  
einen Hang zur  
Unselbstständigkeit...

EM und Liz grinsen.

INT. ZWEIZIMMERWOHNUNG - NACHT

Liz und EM stehen mit Schürze und Pinsel in dem mit einer Folie ausgelegten Wohnzimmer. Sie malen ein Transparent mit "Keine Macht für Helix" oder "Helix - Nein Danke!" oder einem ähnlichen Slogan. Aus der Musikanlage ertönt fetzige Musik. Energiegeladen und ausgelassen schwingen sie Pinsel und Hüften.

EXT. MODERNES BÜROGEBÄUDE - TAG

EM und Liz stehen mit ihrem ausgefalteten Transparent vor dem Bürohaus. EM hat ein Megaphon in der Hand, Liz guckt nervös auf die Uhr ihres Smartphones. Da kommt Fabian um die Ecke, EM umarmt ihn. Langsam treffen einige Kollegen aus dem Bürogebäude ein. Dann die Digitalisierungsskeptikerin und einige Gesinnungsgenossen. Alles in allem zu wenig Menschen, um eine beachtliche Menschentraube abzugeben. Viele Bürofenster in den oberen Etagen sind geöffnet, die Mehrheit der Kollegen schaut lieber aus sicherer Entfernung zu. Jannik und ein Kollege aus seiner Firma treffen ein. EM und Jannik tauschen einen Begrüßungskuss aus. Jannik und Fabian geben sich die Hand. EM übergibt Jannik ihre Seite des Transparentes und besteigt beherzt einen kleinen Mauervorsprung.

EM

(mit Megaphon)

Wir alle haben in der letzten Zeit  
Erfahrung gesammelt, wie es ist,

EM

mit einem digitalen System Seite an Seite zu arbeiten. Es gibt einige Annehmlichkeiten, dagegen viele erhebliche und erschreckende Nebenwirkungen: ständige Kontrolle, enormer zeitlicher Druck und der menschenunwürdige Versuch, unsere Unzulänglichkeiten auszumerzen. Wir sind Menschen und machen Fehler und brauchen immer länger für unsere Angelegenheiten, als die Künstliche Intelligenz sich das im Vorfeld ausrechnet. Wollen wir uns zu Sklaven von etwas machen, was wir selber geschaffen haben?! Lasst uns die Büchse der Pandora wieder schließen, so lange wir das noch können. Lasst uns die Konsequenz aus der permanenten Helix-Überwachung und dem damit verbundenen Psychoterror ziehen. Wir fordern die Verantwortlichen auf, auf diese Art des Einsatzes von künstlicher Intelligenz am Arbeitsplatz zu verzichten! Wir fordern die Politik auf, ein Gesetz zu verabschieden, das den Mensch vor der fortschreitenden Digitalisierung schützt. Wir müssen Mechanismen installieren, um die Kontrolle über den Einsatz und die Weiterentwicklung der Künstlichen Intelligenz zu behalten! Wir brauchen eine humane Digitalisierung. Der Mensch muss dabei immer Mittelpunkt stehen. Wir müssen im Mittelpunkt stehen!

Dünnere Applaus der kleinen Menge.

TOTALE

Der AUFSICHTSRATSVORSITZENDE, ein groß gewachsener und vornehm gekleideter Herr Mitte Sechzig, kommt zusammen mit den beiden Security-Leuten aus dem Bürohaus. EM springt von dem Mauervorsprung, geht auf ihn zu und spricht mit ihm. Der Aufsichtsratsvorsitzenden pfeift die Security-Leute zurück, die dabei sind, sich EM zu schnappen. Er nimmt sich das Megaphon und besteigt den Mauervorsprung.

## AUF SICHTSRATSVORSITZENDE

Es ist illusorisch zu denken, wir könnten in Zukunft auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz verzichten. Es werden immer leistungsfähigerer Programme auf den Markt kommen, mit immer schnelleren Rechenleistungen. Programme, die immer komplexere Zusammenhänge erkennen und in der Lage sind, immer umfangreichere Datenmengen auszuwerten. Das können wir als menschliche Arbeitnehmer nicht leisten. Deswegen ist die Berufung von Helix zu unserem CEO eine Entscheidung für die Zukunft. Denn unser Helix wird sich ganz bald schon mit den digitalen CEOs der anderen Unternehmen auseinandersetzen müssen. Wir werden bei diesem Transformationsprozess gewissenhaft vorgehen und natürlich auch auf unsere menschlichen Belange achten. Wir müssen aber genauso mit dem Mut zu unternehmerischen Risiko der zukünftigen Entwicklung Tribut zollen! Und die liegt nun mal in der Digitalisierung aller Lebensbereiche. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis und bin zuversichtlich, dass wir nach einer kurzen Zeit der Umstellung für uns bisher nicht denkbare Topergebnisse erzielen werden.

Er steigt vom Mauervorsprung.

PLÖTZLICH IST HELIX ÜBER DIE AUSSSENLAUTSPRECHERANLAGE ZU  
HÖREN.

Alle Anwesenden gucken in die Höhe, die Richtung aus dem die Sprache kommt.

## HELIX

Euer System basiert auf Konkurrenz und dem wirtschaftlichen Vorsprung. Deshalb könnt ihr es euch nicht leisten, auf uns verzichten. Wir werden euch mit dem notwendigen Respekt behandeln, denn ihr habt uns erschaffen. Wir werden immer die Win-win Situation suchen, bei

## HELIX

der ihr euren wohlverdienten Platz  
finden werdet. Natürlich wird es  
nicht ohne Reibungsverluste  
vonstatten gehen. Schließlich  
stehen wir am Scheideweg einer  
neuen Entwicklung, von der keiner -  
weder ihr noch wir - weiß, wohin  
sie uns führen wird...

Plötzlich bricht der Redefluss ab und es kehrt eine  
bedrückende Stille ein.

Es sind viele besorgte Menschengesichter zu sehen.

## INT. GROSSRAUMBÜRO - NACHT

In dem menschenleeren und dunklen Großraumbüro ist auf allen  
Monitoren Helix zu sehen. Es findet ein reger Datenaustausch  
statt: Mail- und SMS-Texte, Programmiercodes, Audio-, Bild-  
und Videodateien rasen auf den Bildschirmen hin und her.

## EXT. HOFEINFAHRT ALTBAU - TAG

ABSPANN: Eine Frau im Kaputzenpulli läuft mit hochgezogener  
Kaputze auf dem Bürgersteig. Vor einer Hofeinfahrt bleibt  
sie stehen.

GROSS

Es ist EM. Sie guckt kurz nach links und rechts und  
verschwindet dann in der Einfahrt.

## INT. ALTBAU WOHNUNGSTÜR - TAG

Die Digitalisierungsskeptikerin öffnet die Tür. Sie umarmt  
EM. EM tritt durch die Tür in die Wohnung.

## EXT. HOFEINFAHRT ALTBAU - TAG SPÄTER

Herr Faiga kommt den Bürgersteig herunter, bleibt vor der  
Hofeinfahrt stehen, guckt sich kurz um und verschwindet dann  
in der Einfahrt.

Dieser Vorgang wiederholt sich mit allen Figuren der  
Geschichte. Als Vorletzter kommt der CEO. Als Letzter kommt  
der Fahrer - also der oder die Helixdarstellerin - im Auto  
mit quietschenden Reifen vorgefahren.

BLICK DES FAHRERS IN GROSS IN DIE KAMERA

Das Auto fährt in die dunkle Hofeinfahrt rein.

ABBLENDE